BRIDGING ARTS NÜRNBERG

15. INTERNATIONALES
KAMMERMUSIKFESTIVAL NÜRNBERG

13.–17. SEPTEMBER 2016

Versicherung, vorsorgen, Vermögen bilden. Dafür sind wir der richtige Partner.

Wir beraten Sie umfassend und ausführlich. Überzeugen Sie sich selbst.

Den Allianz Fachmann in Ihrer Nähe finden Sie unter **www.allianz-nordbayern.de**.

Allianz

BRIDGING ARTS
NÜRNBERG

15. INTERNATIONALES
KAMMERMUSIKFESTIVAL NÜRNBERG

13.–17. SEPTEMBER 2016

Alle Gewässer

INHALT

PROGRAMMHEFT 2016

15. Internationales Kammermusikfestival Nürnberg

Kalendarium 7

Grußwort / Julia Lehner 8

Eine gute halbe Stunde 9

Nürnberger Mittagslesungen in der Stadtbibliothek 9

Vorwort 10

Andrew West: Lange Reisen ins gefährliche Unbekannte und abenteuerliche Verlockungen in der Heimat 12

ERÖFFNUNGSKONZERT
Dienstag, 13. September 14

Liedtexte
Robert Schumann: *Lieder und Gesänge aus dem Wilhelm Meister* 16

MUSIK UND LESUNG
Mittwoch, 14. September 18

Liedtexte 20
Ernest Chausson: *Chanson perpétuelle*
Lieder aus der Ägäis

LIEDERABEND
Donnerstag, 15. September 24

Liedtexte *26*
Franz Schubert: *Erlkönig*
Hugo Wolf: *Nixe Binsefuss*
Franz Liszt: *Die Loreley*
Robert Schumann: *Liederkreis*
Georges Bizet: *Adieux de l'Hôtesse Arabe*
Henri Duparc: *Phidylé*
Hector Berlioz: *Les Nuits d'Eté*

GALAKONZERT
Freitag, 16. September 34

Liedtexte 36
Hugo Wolf: *Heimweh*
Hugo Wolf: *Seemanns Abschied*
Hugo Wolf: *Der Feuerreiter*
Franz Lehár: *Wolgalied* aus der Operette *Der Zarewitsch*
Pjotr Iljitsch Tschaikowski: *Kuda Kuda* (*Arie des Lenski* aus der Oper *Eugen Onegin)*

FESTIVALFINALE
Samstag, 17. September 38

Essay 40

Bridging Arts / Projektberichte 42

Freunde, Förderer, Sponsoren 44

Die Mitwirkenden 46

Impressum 53

Dank 54

KALENDARIUM

13. - 17. SEPTEMBER 2016

Dienstag, 13.09.2016

EINE GUTE HALBE STUNDE
12:30 Uhr
Stadtbibliothek Nürnberg

Solowerke von Helmut Lachenmann,
Peteris Vasks und Joh. Seb. Bach

ERÖFFNUNGSKONZERT
20 Uhr / Rittersaal der Kaiserburg bei Kerzenlicht

HAYDN - Klaviertrio Hob. XV:29
SCHUMANN - *Mignon-Lieder*; Adagio und
Allegro für Horn und Klavier
BRAHMS - Horntrio

Mittwoch, 14.09.2016

EINE GUTE HALBE STUNDE
12:30 Uhr / Stadtbibliothek Nürnberg

Werke von John Dowland,
David Maslanka und Andrew Beall
für Sopran und Marimbaphon

MUSIK UND LESUNG
20:15 Uhr / Katharinensaal

CHAUSSON - *Chanson Perpétuelle*
Lieder mit Gitarre und Oud
HOMER, ATWOOD - *Odyssee, Penelopiade*
RAVEL - *Sonate für Violine und Violoncello*
FAURE - Klavierquartett Nr. 2

Donnerstag, 15.09.2016

EINE GUTE HALBE STUNDE
12:30 Uhr / Stadtbibliothek Nürnberg

Ausschnitte aus dem am 23.9.2016
zur Uraufführung kommenden Werk
von Bernhard Matthias Hoffmann:
»Das Hohelied« - Lied der Lieder von Schelomo

LIEDERABEND
18 Uhr / Katharinensaal

SCHUBERT - *Erlkönig op. 1*
WOLF - *Nixe Binsefuss*
LISZT - *Die Loreley*
SCHUMANN - *Liederkreis*

BIZET - *Adieux de l'Hôtesse Arabe*
DUPARC - *Phidylé*
BERLIOZ - *Les Nuits d'Été*

Freitag, 16.09.2016

EINE GUTE HALBE STUNDE
12:30 Uhr / Stadtbibliothek Nürnberg

Solowerke für klassische Gitarre

NÜRNBERGER MITTAGSLESUNG
12:30 Uhr / Stadtbibliothek Zentrum, Ebene L0

Dr. Michael Kerstan

GALAKONZERT
20 Uhr / Rittersaal der Kaiserburg bei Kerzenlicht

MOZART - *Hornquintett Es-Dur*
WOLF - Lieder
LEHAR - *Wolgalied*
aus der Oper *Der Zarewitsch*

TSCHAIKOWSKI - *Kuda Kuda*
CHOPIN - *Introduction et Polonaise Brillante*
BEETHOVEN - *Streichquintett C-Dur*

Samstag, 17.09.2016

EINE GUTE HALBE STUNDE
Samstag, 17.09.2016, 12:30 Uhr
Stadtbibliothek Nürnberg

Werke von Frédéric Chopin, Franz Schubert u.a.

FESTIVALFINALE
20:30 Uhr / Halle 13, Auf AEG

VIVALDI - *Vier Jahreszeiten* (Ausschnitte)
Kammerspiel für eine Fabrikhalle
REICH - *Different Trains* Streichquartett und Tonband

EINE GUTE HALBE STUNDE

IN DER STADTBIBLIOTHEK NÜRNBERG JEWEILS UM 12:30 UHR

Der Eintritt ist frei, die Musiker freuen sich über eine Spende.

Di., 13.9.2016	Solowerke von Helmut Lachenmann, Peteris Vasks und Joh. Seb. Bach	**Ralph Krause**, Violoncello Staatsphilharmonie Nürnberg
Mi., 14.9.2016	Werke von John Dowland, David Maslanka und Andrew Beall für Sopran und Marimbaphon	**Leah Gordon**, Sopran **Christian Wissel**, Perkussion, Staatsphilharmonie Nürnberg
Do., 15.9.2016	Ausschnitte aus *»Das Hohelied« - Lied der Lieder von Schelomo* von Bernhard Matthias Hoffmann	**Rita Kaufmann**, Klavier Staatsphilharmonie Nürnberg **Renate Bergmann**, Sopran **Wolfgang Auer**, Altquerflöte
Fr., 16.9.2016	Solowerke für klassische Gitarre	**Ozan Coskun**, Gitarre
Sa., 17.9.2016	Werke von Chopin, Schubert u.a.	Festivalleiter **Andrew West**, Klavier Royal Academy of Music, London **Frances Pappas**, Mezzosopran

Dr. Michael Kerstan moderiert eine gute halbe Stunde in Hinblick auf das gleichzeitig stattfindende Internationale Kammermusikfestival Nürnberg. Michael Kerstan, Regisseur, Dramaturg und Autor war Assistent des Komponisten Hans Werner Henze bei dessen pädagogischen Arbeiten und betreute ihn in seinen letzten Lebensjahren. Seit 2013 ist er Direktor der Hans Werner Henze-Stiftung.

NÜRNBERGER MITTAGSLESUNG

AM 16. SEPTEMBER VON 14:00 – 14:45 UHR

im Rahmen des Festivals

Fr.,16.9.2016	**Dr. Michael Kerstan**

NÜRNBERG
Bildungscampus

GRUSSWORT

Prof. Dr. Julia Lehner

220 Jahre ist es her, dass Friedrich von Schiller seinen Musen-Almanach für das Jahr 1796 ins Leben rief und unter der Obhut Wilhelm von Humboldts drucken ließ. Dort veröffentlichte er auch das Gedicht »Alle Gewässer durchkreuzt«, das dem Programm des Internationalen Kammermusikfestivals 2016 vorangestellt ist. Liest man die wenigen Zeilen über die Rückkehr des Helden der griechischen Mythologie in seine Heimat, so kann man sich des Eindrucks nicht erwehren, als seien diese Verse zur Beschreibung der aktuellen Flüchtlingslage geformt. »Alle Wasser durchkreuzt«, um »die«, oder besser eine »Heimat zu finden«, »durch die Schrecken des Meers, durch die Schrecken des Landes« mutet an wie ein Bericht über diejenigen, die im glücklichsten Fall auf einer der Inseln im Ägäischen Meer oder auf Lampedusa anlanden, bei ihrer verzweifelten Suche nach einem neuen »Vaterland«, das ihnen Schutz und Sicherheit bietet. Gleichzeitig sind die, die sich auf den Weg machen, dennoch die Davongekommenen, die Hoffungsvollen, die Zuversichtlichen, die fliehen konnten, die fliehen mit dem Blick nach vorn. Sehnsucht nach Unversehrtheit, nach Sicherheit und nach Frieden ist dabei die Triebfeder, die alle Risiken, selbst lebensbedrohliche Risiken relativiert.

»Sehnsucht« ist auch das Thema des Eröffnungskonzerts des 15. Internationalen Kammerkonzert-Festivals. Selbst wenn man nicht aus jeder Halbdekade ein Gründungsjubiläum ableiten will, ist es dennoch bemerkenswert, wie das Festival längst zum festen Ankerpunkt für den Beginn der Herbst-Winter-Kultur-Saison in Nürnberg geworden ist. Dafür verantwortlich ist die Treue des Publikums und die resultiert selbstverständlich aus dem herausragenden Programm, das Jahr für Jahr die überwältigende Resonanz, ja fast euphorische Anteilnahme hervorruft. Das künstlerische Konzept ist Garant für diesen Dauererfolg und die Kammermusikliebhaberinnen und -liebhaber, die Musikexpertinnen und -experten wissen die Gegenüberstellung von Bekanntem und Unbekannterem, das Zusammenspiel und den Kontrast zu den Vertretern klassischer Kammermusik sehr zu schätzen. Dies wiederum ist bedingt durch die charakteristische Programmzusammenstellung, bei der sich Lied, Oper und auch Tanz zur Kammermusik gesellen. Ungewöhnliche und überraschende Aufführungsorte tragen ein Übriges zur Vervollständigung des Gesamtkonzeptes beitragen.

Dass das ausgezeichnete Festival wieder Ausgezeichnetes leisten wird, ist sicher. Sicher ist es deshalb, weil das Team mit unerschöpflicher Energie und unter Einsatz seiner internationalen Beziehungen aufs Neue ein originelles und abwechslungsreiches Programm auf den Weg gebracht hat. Dafür danke ich ganz herzlich. Mein besonderer Dank gilt auch den Freunden des Internationalen Kammermusikfestivals Nürnberg, den Unterstützern und Sponsoren. Allen Beteiligten wünsche ich angenehme und anregende Aufführungen und ich weiß, dass die Sehnsucht nach außerordentlichen Musikereignissen durchaus gestillt wird. Vergessen wir dabei aber nicht, weiterhin zusammenzuwirken, um die Sehnsucht derer zu lindern, die den Strand noch nicht als »Vaterland« erkennen können

VORWORT

Es ist sicher naiv zu glauben, dass Musik im Speziellen oder Kunst im Allgemeinen die Welt verändert. Trotzdem veranstalten wir aus Überzeugung in diesem Jahr zum 15. Mal das Internationale Kammermusikfestival Nürnberg. Wir haben uns damit als Marke etabliert und einen festen Platz im Kulturkalender der Nürnberger Musik- und Theaterszene erarbeitet.

Vor 15 Jahren war die Welt in unserer gefühlten Wahrnehmung ein anderer Ort. Waren wir am Anfang des Milleniums noch euphorisiert von der Ost-Westöffnung, finden wir uns heute in einer Atmosphäre, in der wir uns fast schon an das Grauen von Terror und Gewalt in den Nachrichten gewöhnt zu haben scheinen. Die Einheit Europas droht zu scheitern, und vielen politischen Marktschreiern möchte man eine Aussage des Geigers Isaac Stern unter die Nase halten, die OB Dr. Ulrich Maly in seinem Grußwort für unser erstes Festival 2002 so zitierte: »Wenn die Menschen dieser Welt einander mit derselben Intensität zuhören würden wie Kammermusiker es tun, die Welt wäre ein friedlicherer Ort«.

Angesichts einer Welt, die heute an Konflikten, Nationalismus und Populismus reicher zu sein scheint, müssen wir uns natürlich die Frage stellen: warum haben Kunst und Kultur so wenig Einfluss auf die Entwicklungen in der Welt?

Diese Frage zu beantworten, sprengt hier den Rahmen. Woran wir aber glauben, ist, dass Kunst einen wesentlichen Beitrag leistet, die Welt zu gestalten und sie zu einem lebenswerten, kreativen und reflektierten Ort zu machen. Ein Ort, der Unterschiede und Veränderungen als Chance, und nicht als Bedrohung empfindet. Ein Ort, in dem Menschen verschiedenster Herkunft ihren Platz haben, der aber auch Gemeinsamkeit nicht mit Beliebigkeit verwechselt.

Mit unseren »Education Projects« haben wir schon von Beginn an parallel zum Kammermusikfestival Kinder und Jugendliche in unsere Arbeit involviert. Diesen Aspekt unserer Arbeit möchten wir klarer akzentuieren, um auch in Zukunft Raum zu haben für das, was uns im Sinne Isaac Sterns als besonders wichtig erschient: Raum zum Zuhören. Das betrifft die Erweiterung unserer Besuchergruppen genauso, wie weiteren Kunstschaffenden ein Forum zu bieten, den gesellschaftspolitischen Herausforderungen unserer Zeit künstlerisch zu begegnen.

Die Kammermusikkonzerte und die Musiktheaterproduktionen des Festivals sind unsere »Keimzellen«. Diese Keimzellen werden in Zukunft unter einem neuen Dach mit dem programmatischen Namen BRIDGING ARTS die Motoren sein, um mehr Menschen den Zugang zu künstlerischem Denken, Handeln und Erleben zu ermöglichen. Gleich welchen Alters, Herkunft oder Lebenssituation. Mit einer veränderten Struktur im Auftreten möchten wir immer wieder mit Kunst Brücken schlagen - und versuchen, unserem Anspruch gerecht zu werden, die Welt zu einem friedlicheren Ort zu machen.

Die Heimkehr des Odysseus dauerte zehn Jahre, und sie hat die damalige Welt verändert. Wir haben sie als dreijähriges Projekt angelegt - eine Brückenkonstruktion, die hoffen lässt.

Wir freuen uns, Ihnen in den kommenden Jahren als

BRIDGING ARTS

neben dem Gewohnten neue Formate und Inhalte anbieten zu können.
Die Menschen dahinter bleiben dieselben, und es werden hoffentlich immer mehr.

Frances Pappas, Peter Selwyn, Andrew West,
Dorle Messerer-Schmid und Gero Nievelstein

BRIDGING ARTS
NÜRNBERG

INTERNATIONALES
KAMMERMUSIKFESTIVAL NÜRNBERG

KONZERTE

**auf der Kaiserburg
bei Kerzenlicht**

www.kammermusik-festival.de

EINE GUTE HALBE STUNDE

**Mittagskonzerte bei freiem Eintritt,
z.B. in Kooperation mit der Musikbibliothek**

www.kammermusik-festival.de

MUSIK NAH DRAN

**Konzerte und Kunst
in privatem Ambiente**

www.kammermusik-festival.de

PERFORMANCE

**Musik-, Tanz- und Theaterproduktionen
mit Einbindung edukativer Projekte**

www.kammermusik-festival.de

AUF AEG

**Regelmäßige Workshops professioneller
Kunstschaffender mit Jugendlichen**

www.bridgingarts.de

BRIDGING ARTS
SALZBURG

Frances Pappas und Gero Nievelstein haben vor zwei Jahren unsere Aktivitäten in Salzburg erweitert und *Noahs Flut* von Benjamin Britten und den Projekten *Flutlichter* und *Meine Stadt in Bewegung* bereits drei erfolgreiche Projekte realisiert.

www.bridgingarts.at

LANGE REISEN INS GEFÄHRLICHE UNBEKANNTE UND ABENTEUERLICHE VERLOCKUNGEN IN DER HEIMAT

von Andrew West
Deutsch von Michael Kerstan

Wie bei allen großen und überdauernden Kunstwerken auch, haben verschiedene Interpreten stets solche Themen aus Homers *Odyssee* den Vorzug gegeben, die ihrem eigenen Zeitalter gemäß waren. Das «Modern Oxford English Dictionary" beschreibt eine «Odyssee" als jede, «lange, abenteuerliche Reise", und der Begriff hat sich längst von seiner Bindung an den antiken griechischen Mythos befreit. Für uns scheint dies eine paasende Definition zu sein, wenn wir uns die Seeleute im heutigen Mittelmer vorstellen, verzweifelt und um Hab und Gut gebracht, die mit windigsten Schiffen in See stechen. Doch diese Abenteuer, wie fuchtbar und entsetzlich sie auch sein mögen, erzählen nur einen Teil der Geschichte. Hinter dem täglichen Heldentum auf der Reise verbirgt sich eine tiefere Bedeutung, denn es geht um Erzählungen von Abwesenheit und Trennnung, von Flucht aus der Heimat. von Wanderung und Exil. Viel mehr als Mut und Heldentaten haben Verlust und Sehnsucht Dichter und Musiker inspiriert, und ihre Arbeiten stehen im Zentrum des diesjährigen Festivals.

In unserem Eröffnungskonzert begegnen wir der Figur *Mignon*, die in Goethes Novelle Wilhelm Meisters Lehrjahre auftritt. Sie wurde aus ihrer italienischen Heimat entführt ('Kennst du das Land?') und drückt ihre Qualen in vier Liedern aus, die sowohl nachdenklich ('Nur wer die Sehnsucht kennt') als auch leidenschaftlich ('Heiss mich nicht reden') sind. Robert Schumann gab das fünfte Lied der Schauspielerin Philine ('Singet nicht in Trauertönen'), deren Philosophie ziemlich anders ist: lebe das Leben im Augenblick, und man kann viel Spaß haben.

Das *Klaviertrio Nr. 29* in Es-Dur zeigt, wie Joseph Haydn einmal mehr viel Spaß hat. Nach anderthalb triumphalen Jahren in England wollte er das Land wieder verlassen. Er widerstand dem Flehen des Königs und der Königin, doch länger zu bleiben, und kehrte schließlich im August 1795 nach Wien zurück. Dieses Trio ist eines er letzten Werke, die er in England geschrieben hatte, und er widmete es der Londoner Klaviervirtuosin und -lehrerin Theresa Jansen alias Bartolozzi. Den letzten, rasanten Satz überschrieb er «Finale in the German Style".

Penelope, die Ehefrau des Odysseus, wird zu oft vergessen, und daher haben wir unser zweites Konzert ihr gewidmet. Sie wird in der Regel als eine Verkörperung edler Tugend angesehen, weil sie geduldig auf die Rükkehr ihres Ehemannes wartet und während seiner nicht enden wollenden Abwesenheit ständig die Aufmerksamkeiten unerwünschter Verehrer abwehren muss. Deren heißes Begehren drückt Stefan Hakenberg in seinen *Aegean Songs* aus, in denen er griechische und türkische Melodien mit zeitgenössischen Arrangements versieht. Doch vielleicht war ja Penelope viel mehr als dies: kratzbürstig und beißend wie im Roman der kanadischen Schriftstellerin Margaret Atwood: Die *Penelopiade* oder stark wie die Heldin in Ernest Chaussons klaustrophobisch intensivem *Chanson Perpétuelle*.

Maurice Ravels *Sonate für Violine und Violoncello* nimmt eine Stellung zwischen den genannten Weken ein: Die Violine steht für Penelope, das Cello für Odysseus.

Zu den berühmtesten Sagen der Odyssee gehört zweifellos die von den Sirenen. So verführerisch und mächtig war ihr Gesang, dass Odysseus sich von seinen Seeleuten an den Schiffsmast binden ließ, damit er ihm beim Zuhören nicht verfiel; vorher aber verstopfte er seinen Seeleuten die Ohren mit Wachs, damit sie ungefährdet blieben.

Im Zentrum unseres Liederabends stehen 'Übernatürliche Verlockungen': von Franz Schuberts *Erlkönig*, der den kranken Knaben wegzaubert, über die Wasser*nixe Binsefuss* von Hugo Wolf zur berühmtesten Neuschöpfung der Sirenen, der *Loreley*, die hoch über dem Rhein auf ihrem Felsen auf vorbeifahrende Boote wartet. Franz Liszts Version davon ist besonders theatralisch ausgefallen. Textgrundlage ist das berühmte Gedicht von Heinrich Heine, das mit der Zeile beginnt: «Ich weiß nicht, was soll es bedeuten, ...".Robert Schumann behandelt den Lorelei-Mythos im dritten Lied seines großartigen *Liederkreises* op. 39 auf Texte von Joseph von Eichendorff. Während einige dieser Lieder schwärmerische Glückseligkeit ausstrahlen, lassen andere verborgene und erschreckende Dinge anklingen; zwei der Lieder, In der Fremde und Zwielicht, warnen uns, auf der Hut zu sein vor den Nachtgeistern.

In der zweiten Hälfte des Liederabends kehren wir zu den Themen Reise und Abwesenheit zurück, unter den großen Bogen, der das Festival überspannt, doch die Lieder zeigen unterschiedliche Reaktionen. Die zentralen Lieder der *Nuits d'Eté* von Hector Berlioz sind voll von einem unerträglichen Gefühl des Verlusts, in *Adieux de l'Hôtesse Arabe* von Georges Bizet hingegen akzeptiert die Araberin resigniert die Abreise ihres Wüstenbesuchers, genau so wie die Seemannsfrauen in Faurés Les Berceaux. Die Reisen in dem Lied L'invitation au Voyage von Henri Duparc und dem letzten Berlioz-Lied L'Ile inconnue sind von stürmischer Intensität und brillianter Aufgeregtheit im Hinblick auf die Wunder, welche die Reise auf Lager hat.

Die Lieder am Galaabend schauen auf eine andere Art von Exil, die unumkehrbare Reise hinweg vom Land der Kindheit. Das erste und das dritte der Heimweh-Lieder aus Brahms' Neun Lieder und Gesänge op. 63 werfen einen leichten, verschmitzten Blick auf das Verlorene, während im zweiten Lied die Sehsucht tiefer geht und schmerzvoller ist.

Hugo Wolf bietet uns da zwei munterere Bilder an: im ersten, Der neue Amadis (nach einem Gedicht von Goethe), fantasiert sich ein junger Mann in die Welt seiner Kindheitshelden zurück, und im zweiten, Der Tambour (nach Mörike), stellt sich ein junger Rekrut vor, wie seine Mutter zu ihm ins Regiment kommt, um ihm ein Abendessen zu kochen, damit er nicht die miserablen Armee-Rationen essen müsse.

Die *Introduction et Polonaise Brillante* war ein Jugendwerk Chopins, und sein Herkunftsland verleiht der Musik Farbe und Vitalität. Erst später, in seinem Pariser Exil, machte sich dessen Abwesenheit bemerkbar.

Wie diese Spanne von Liedern und Instrumentalstücken zeigt, kann eine Reise ein Fest der Freiheit sein oder auch eine erzwungene Abreise von sicheren Gefilden in das gefährliche Unbekannte. Steve Reich illustriert beides in seinem Meisterwerk *Different Trains* für Streichquartett und Tonband. Für weitere Anmerkungen zu diesem und anderen Stücken im Festivalfinale, lesen Sie bitte weiter auf Seite 40.

ERÖFFNUNGS KONZERT

Sehnsucht

Dienstag, 13. September 2016 – 20:00 Uhr

Rittersaal der Kaiserburg bei Kerzenlicht

JOSEPH HAYDN
(1732-1809)

Klaviertrio Es- Dur, Hob XV:29 (1797)

Poco allegretto
Andantino ed innocentemente
Finale: presto assai

Benjamin Nabarro - Violine
Gemma Rosefield – Violoncello
Philip Moore – Klavier

ROBERT SCHUMANN
(1810 – 1856)

Lieder und Gesänge aus dem Wilhelm Meister op. 98a (1849)

Kennst du das Land
Nur wer die Sehnsucht kennt
Heiss mich nicht reden
So lass mich scheinen
Singet nicht in Trauertönen

Jutta Maria Böhnert - Sopran
Andrew West - Klavier

ROBERT SCHUMANN

Adagio und Allegro op. 70 (1849)

Stephen Stirling – Horn
Philip Moore – Klavier

PAUSE

in Anwesenheit unseres Ehrengastes,
der Kulturreferentin Frau Prof. Dr. Julia Lehner

JOHANNES BRAHMS
(1833-1897)

Horntrio Es-Dur, op. 40 (1865)

Andante
Scherzo (Allegro)
Adagio mesto
Allegro con brio

Vesna Stankovic – Violine
Stephen Stirling - Horn
Andrew West – Klavier

LIEDER UND GESÄNGE AUS DEM WILHELM MEISTER

Robert Schumann / Johann Wolfgang von Goethe

KENNST DU DAS LAND

Kennst du das Land, wo die Zitronen blühn,
Im dunkeln Laub die Gold-Orangen glühn,
Ein sanfter Wind vom blauen Himmel weht,
Die Myrte still und hoch der Lorbeer steht?
Kennst du es wohl?
Dahin! dahin
Möcht ich mit dir, o mein Geliebter, ziehn.

Kennst du das Haus? Auf Säulen ruht sein Dach.
Es glänzt der Saal, es schimmert das Gemach,
Und Marmorbilder stehn und sehn mich an:
Was hat man dir, du armes Kind, getan?
Kennst du es wohl?
Dahin! dahin
Möcht ich mit dir, o mein Beschützer, ziehn.

Kennst du den Berg und seinen Wolkensteg?
Das Maultier sucht im Nebel seinen Weg;
In Höhlen wohnt der Drachen alte Brut;
Es stürzt der Fels und über ihn die Flut!
Kennst du ihn wohl?
Dahin! dahin
Geht unser Weg! O Vater, laß uns ziehn!

NUR WER DIE SEHNSUCHT KENNT

Nur wer die Sehnsucht kennt
Weiß, was ich leide!
Allein und abgetrennt
Von aller Freude,
Seh ich ans Firmament
Nach jener Seite.

Ach! der mich liebt und kennt,
Ist in der Weite.
Es schwindelt mir, es brennt
Mein Eingeweide.
Nur wer die Sehnsucht kennt
Weiß, was ich leide!

HEISS MICH NICHT REDEN

Heiß mich nicht reden, heiß mich schweigen,
Denn mein Geheimnis ist mir Pflicht,
Ich möchte dir mein ganzes Innre zeigen,
Allein das Schicksal will es nicht.

Zur rechten Zeit vertreibt der Sonne Lauf
Die finstre Nacht, und sie muß sich erhellen,
Der harte Fels schließt seinen Busen auf,
Mißgönnt der Erde nicht die tiefverborgnen Quellen.

Ein jeder sucht im Arm des Freundes Ruh,
Dort kann die Brust in Klagen sich ergießen,
Allein ein Schwur drückt mir die Lippen zu,
Und nur ein Gott vermag sie aufzuschließen.

SO LASST MICH SCHEINEN

So laßt mich scheinen, bis ich werde,
Zieht mir das weiße Kleid nicht aus!
Ich eile von der schönen Erde
Hinab in jenes feste Haus.

Dort ruh' ich eine kleine Stille,
Dann öffnet sich der frische Blick;
Ich laße dann die reine Hülle,
Den Gürtel und den Kranz zurück.

Und jene himmlischen Gestalten
Sie fragen nicht nach Mann und Weib,
Und keine Kleider, keine Falten
Umgeben den verklärten Leib.

Zwar lebt' ich ohne Sorg' und Mühe,
Doch fühlt' ich tiefen Schmerz genung.
Vor Kummer altert' ich zu frühe;
Macht mich auf ewig wieder jung!

SINGET NICHT IN TRAUERTÖNEN

Singet nicht in Trauertönen
Von der Einsamkeit der Nacht.
Nein, sie ist, o holde Schönen,
Zur Geselligkeit gemacht.

Wie das Weib dem Mann gegeben
Als die schönste Hälfte war,
Ist die Nacht das halbe Leben
Und die schönste Hälfte zwar.

Könnt ihr euch des Tages freuen,
Der nur Freuden unterbricht?
Er ist gut, sich zu zerstreuen;
Zu was anderm taugt er nicht.

Aber wenn in nächt'ger Stunde
Süsser Lampe Dämmrung fließt,
Und vom Mund zum nahen Munde
Scherz und Liebe sich ergießt;

Wenn der rasche, lose Knabe,
Der sonst wild und feurig eilt,
Oft bei einer kleinen Gabe
Unter leichten Spielen weilt;

Wenn die Nachtigall Verliebten
Liebevoll ein Liedchen singt,
Das Gefangnen und Betrübten
Nur wie Ach und Wehe klingt;

Mit wie leichtem Herzensregen
Horchet ihr der Glocke nicht,
Die mit zwölf bedächtgen Schlägen
Ruh und Sicherheit verspricht.

Darum an dem langen Tage,
Merke dir es, liebe Brust;
Jeder Tag hat seine Plage,
Und die Nacht hat ihre Lust.

Penelope

MUSIK UND LESUNG

Mittwoch, 14. September 2016 – 20:15 Uhr

Katharinensaal

ERNEST CHAUSSON
(1855 – 1899)

Chanson perpétuelle op. 37
(1898)

Frances Pappas – Mezzosopran
Benjamin Nabarro – Violine
Vesna Stankovic – Violine
Nicholas Barr – Viola
Gemma Rosefield – Violoncello
Philip Moore – Klavier

LIEDER AUS DER ÄGÄIS

Yağmur Yağar Taş Üstüne
Den einai avgi
Tsivaeri
Mes tou agaiou ta Nera
Uzun İnce Bir Yoldayım

Frances Pappas – Mezzosopran
Laura Young – Gitarre
Ozan Coskun – Oud

MARGARET ATWOOD
(*1939)

Lesung aus: Penelopiade
(2009)

Sprecherin - Elke Wollmann
Dramaturgie - Maren Zimmermann

MAURICE RAVEL
(1875-1937)

Sonate für Violine und Violoncello
(1922)

Allegro
Très vif
Lent
Vif

Benjamin Nabarro – Violine
Gemma Rosefield - Violoncello

GABRIEL FAURÉ
(1875-1937)

Klavierquartett g-Moll No. 2 op. 45
(1886)

Allegro molto moderato
Allegro molto
Adagio non troppo
Allegro molto

Vesna Stankovic – Violine
Ruth Gibson – Viola
Adrian Bradbury – Violoncello
Andrew West - Klavier

CHANSON PERPÉTUELLE

Charles Cros (1842 - 1888)

Bois frissonnants, ciel étoilé,
Mon bien-aimé s'en est allé,
Emportant mon cœur désolé!

Vents, que vos plaintives rumeurs,
Que vos chants, rossignols charmeurs,
Aillent lui dire que je meurs!

Le premier soir qu'il vint ici
Mon âme fut à sa merci.
De fierté je n'eus plus souci.

Mes regards étaient pleins d'aveux.
Il me prit dans ses bras nerveux
Et me baisa près des cheveux.

J'en eus un grand frémissement;
Et puis, je ne sais plus comment
Il est devenu mon amant.

Je lui disais: »Tu m'aimeras
Aussi longtemps que tu pourras!«
Je ne dormais bien qu'en ses bras.

Mais lui, sentant son cœur éteint,
S'en est allé l'autre matin,
Sans moi, dans un pays lointain.

Puisque je n'ai plus mon ami,
Je mourrai dans l'étang, parmi
Les fleurs, sous le flot endormi.

Sur le bord arrivée, au vent
Je dirai son nom, en rêvant
Que là je l'attendis souvent.

Et comme en un linceul doré,
Dans mes cheveux défaits, au gré
Du vent je m'abandonnerai.

Les bonheurs passés verseront
Leur douce lueur sur mon front;
Et les joncs verts m'enlaceront.

Et mon sein croira, frémissant
Sous l'enlacement caressant,
Subir l'étreinte de l'absent.

IMMERWÄHRENDES LIED

ins Deutsche übertragen von Michael Kerstan

Zitternde Haine, besternter Himmel,
Mein Liebster ist gegangen;
Mit sich nahm er mein trostloses Herz!

Winde, möge euer Klagegeflüster,
Mögen eure Gesänge, bezaubernde Nachtigallen,
Ihm sagen, dass ich sterbe.

Am ersten Abend, als er herkam,
War meine Seele seiner Gnade ausgeliefert,
Um meinen Stolz sorgte ich mich nicht mehr.

Meine Blicke waren voller Treue.
Er nahm mich in seine unruhigen Arme
Und küsste mich nah bei den Haaren.

Ich fühlte ein großes Erbeben;
Und dann, ich weiß nicht mehr, wie,
Wurde er mein Geliebter.

Ich sagte ihm: »Du wirst mich solange lieben
Wie du kannst!«
Ich schlief nie so gut wie in seinen Armen.

Doch er, der fühlte, wie sein Herz erlosch,
Ging schon tags darauf hinfort,
Ohne mich, in ein fernes Land.

Nun, da ich keinen Freund mehr habe,
Werde ich in diesem Weiher sterben, zwischen
Den Blumen, unter der schlafenden Flut.

Am Ufer angekommen, werde ich in den Wind
Seinen Namen sprechen und träumen,
Dasss ich hier oft seiner harrte.

Und wie in einem goldnen Totenhemd,
In meinem aufgelösten Haar, dem Wind
Ergeben, werde ich mich fügen.

Vergangenes Glück wird seine
Süsses Dämmerlicht auf meine Stirn ergießen
Und grüner Schilf umrankt mich dann.

Und meine Brust wird glauben, zitternd
In jener zärtlichen Umklammerung,
Sie gebe sich der Umarmung des Fernen hin.

LIEDER AUS DER ÄGÄIS

Robert Schumann / Johann Wolfgang von Goethe

YAĞMUR YAĞAR TAŞ ÜSTÜNE
EIN LIED FÜR DIE BRAUT

Traditional arr. Ozan Coskun

Es regnet auf den Stein
Ein feiner Stift malt auf die Augenbraue
Ein freundlicher Gruss
gleicht einer Krone auf meinem Haupt

Vay dili dili kuş dili dili
Mein Gott, ich liebe dich
Vay dili dili kuş dili dili vaay

Es regnet hier und es regnet da
Oben auf unsere Seidendecke
Wenn du liebst,
dann liebe vom Herzen

Vay dili dili kuş dili dili
Mein Gott, ich liebe dich
Vay dili dili kuş dili dili vaay

Es regnet auf den Stein
Ein feiner Stift malt auf die Augenbraue
Ein freundlicher Gruss
gleicht einer Krone auf meinem Haupt

Vay dili dili kuş dili dili
Mein Gott, ich liebe dich
Vay dili dili kuş dili dili vaay

Es regnet hier und es regnet da
Es regnet auf das Brautkleid
Wenn du mich küssen willst,
dann hier sofort

Vay dili dili kuş dili dili
Mein Gott, ich liebe dich
Vay dili dili kuş dili dili vaay

DEN EINAI AVGI
ES IST NOCH NICHT MORGENGRAUEN

Traditional arr. Stefan Hakenberg

Es ist noch nicht Morgengrauen,
ich kann noch nicht aufstehen
Ach, komm,
sodass ich nicht mehr seufzen muss,
Komm, Stern der Morgenröte!
Warum erscheinst du so spät
Lass mich meinen Kopf auf mein Kissen drehen
und vor Kummer weinen
Komm, meine Sonne,
schau mich an und sprich mit mir
Die Nachtigall des Morgenrotes
und die Vögel des Ostens
O, Stern der Morgenröte
Warum erscheinst du nicht?

TSIVAERI

Traditional

Ach, die Fremde darf dich bewundern
Mein Schatz!
Du, meine duftende Blume!
Ach, ich habe ihn weggeschickt
Es war mein Wille.
Sei verdammt Fremde
Du und dein Reichtum
du hast mein Kind weggenommen.
Und du hast es zu deinem gemacht.
Sanft und demütig trete ich auf die Erde.

MES TOU AGAIOU TA NERA
IM ÄGÄISCHEN MEER

Traditional

Im ägäischen Meer
flattern die Engel ihre Flügel,
und beim Flattern
Bestreuen sie die Wellen mit Rosenblättern
Oh mein Ägäisches!
Besänftige dein blaues Gewässer,
Sodass fremde Menschen kommen können
Besänftige dich
Bis dein Gewässer Rosenwasser wird.

UZUN İNCE BIR YOLDAYIM

Aşık Veysel / Carlo Domeniconi

Ich bin auf einer Langen schmalen Weg
Gehe ich morgens und nachts
Weiß nicht in welcher Situation ich bin
Ich gehe morgens und Nachts
In dem Moment als ich zur Welt kam
Bin ich gleichzeitig gelaufen
Zwei Türe einander
Ich gehe morgens und Nachts

An den Sirenen

LIEDERABEND

vorbei

Donnerstag, 15. September 2016 – 20:00 Uhr

Katharinensaal

FRANZ SCHUBERT
(1797 – 1828)

Erlkönig op. 1 D.328

HUGO WOLF
(1860 – 1903)

Nixe Binsefuss

FRANZ LISZT
(1811 – 1886)

Die Loreley S. 273 Nr. 2

ROBERT SCHUMANN
(1810 – 1856)

Liederkreis (Eichendorff) op. 39

In der Fremde
Intermezzo
Waldgespräch
Die Stille
Mondnacht
Schöne Fremde
Auf einer Burg
In der Fremde
Wehmut
Zwielicht
Im Walde
Frühlingsnacht

PAUSE

GEORGES BIZET
(1838-1885)

Adieux de l'Hôtesse Arabe op. 21 Nr. 4 (1866)

HENRI DUPARC
(1848-1933)

Phidylé (1882)

HECTOR BERLIOZ
(1803 – 1869)

Les Nuits d'Eté

Villanelle
Le spectre de la rose
Sur les lagunes
Absence
Au cimetière
L'Île inconnue

Jutta Maria Böhnert - Sopran
Ilker Arcayürek - Tenor
Andrew West - Klavier

ERLKÖNIG

Text: Johann Wolfgang von Goethe
(1749 – 1832)

Wer reitet so spät durch Nacht und Wind?
Es ist der Vater mit seinem Kind;
Er hat den Knaben wohl in dem Arm,
Er faßt ihn sicher, er hält ihn warm.

»Mein Sohn, was birgst du so bang dein Gesicht?« -
»Siehst, Vater, du den Erlkönig nicht?
Den Erlenkönig mit Kron' und Schweif?«
»Mein Sohn, es ist ein Nebelstreif.«

»Du liebes Kind, komm, geh mit mir!
Gar schöne Spiele spiel ich mit dir;
Manch bunte Blumen sind an dem Strand,
Meine Mutter hat manch gülden Gewand.«

»Mein Vater, mein Vater, und hörest du nicht,
Was Erlenkönig mir leise verspricht?«
»Sei ruhig, bleibe ruhig, mein Kind:
In dürren Blättern säuselt der Wind.«

»Willst, feiner Knabe, du mit mir gehn?
Meine Töchter sollen dich warten schön;
Meine Töchter führen den nächtlichen Reihn
Und wiegen und tanzen und singen dich ein.«

»Mein Vater, mein Vater, und siehst du nicht dort
Erlkönigs Töchter am düstern Ort?«
»Mein Sohn, mein Sohn, ich seh es genau:
Es scheinen die alten Weiden so grau«

»Ich liebe dich, mich reizt deine schöne Gestalt;
Und bist du nicht willig, so brauch ich Gewalt.«
»Mein Vater, mein Vater, jetzt faßt er mich an!
Erlkönig hat mir ein Leids getan!«

Dem Vater grauset's, er reitet geschwind,
Er hält in Armen das ächzende Kind,
Erreicht den Hof mit Müh' und Not:
In seinen Armen das Kind war tot.

NIXE BINSEFUSS

Text: Eduard Mörike (1804 -1875)
(aus Schiffer- und Nixen-Märchen , no.2)

Des Wassermanns sein Töchterlein
Tanzt auf dem Eis im Vollmondschein,
Sie singt und lachet sonder Scheu
Wohl an des Fischers Haus vorbei.

»Ich bin die Jungfer Binsefuß,
Und meine Fisch' wohl hüten muß,
Meine Fisch' die sind im Kasten,
Sie haben kalte Fasten;
Von Böhmerglas mein Kasten ist,
Da zähl' ich sie zu jeder Frist.

Gelt, Fischermatz? gelt, alter Tropf,
Dir will der Winter nicht in Kopf?
Komm mir mit deinen Netzen!
Die will ich schön zerfetzen!
Dein Mägdlein zwar ist fromm und gut,
Ihr Schatz ein braves Jägerblut.

Drum häng' ich ihr, zum Hochzeitsstrauß,
Ein schilfen Kränzlein vor das Haus,
Und einen Hecht, von Silber schwer,
Er stammt von König Artus her,
Ein Zwergen-Goldschmids-Meisterstück,
Wer's hat, dem bringt es eitel Glück:
Er läßt sich schuppen Jahr für Jahr,
Da sind's fünfhundert Gröschlein baar.

Ade, mein Kind! Ade für heut!
Der Morgenhahn im Dorfe schreit.«

DIE LORELEY

Heinrich Heine (1797-1856)

Ich weiß nicht, was soll es bedeuten
Daß ich so traurig bin;
Ein Märchen aus alten Zeiten
Das kommt mir nicht aus dem Sinn.

Die Luft ist kühl und es dunkelt,
Und ruhig fließt der Rhein;
Der Gipfel des Berges funkelt
Im Abendsonnenschein.

Die schönste Jungfrau sitzet
Dort oben wunderbar,
Ihr goldnes Geschmeide blitzet
Sie kämmt ihr goldenes Haar.

Sie kämmt es mit goldenem Kamme
Und singt ein Lied dabei;
Das hat eine wundersame
Gewaltige Melodei.

Den Schiffer im kleinen Schiffe
ergreift es mit wildem Weh,
Er schaut nicht die Felsenriffe,
Er schaut nur hinauf in die Höh.

Ich glaube, die Wellen verschlingen
Am Ende Schiffer und Kahn;
Und das hat mit ihrem Singen
Die Lorelei getan.

LIEDERKREIS

Joseph Freiherr von Eichendorff (1788–1857)

IN DER FREMDE

Aus der Heimat hinter den Blitzen rot
Da kommen die Wolken her,
Aber Vater und Mutter sind lange tot,
Es kennt mich dort keiner mehr.

Wie bald, wie bald kommt die stille Zeit,
Da ruhe ich auch, und über mir
Rauschet die schöne Waldeinsamkeit,
Und keiner mehr kennt mich auch hier.

INTERMEZZO

Dein Bildnis wunderselig
Hab ich im Herzensgrund,
Das sieht so frisch und fröhlich
Mich an zu jeder Stund'.

Mein Herz still in sich singet
Ein altes schönes Lied,
Das in die Luft sich schwinget
Und zu dir eilig zieht.

WALDGESPRÄCH

Es ist schon spät, es ist schon kalt,
Was reitst du einsam durch den Wald?
Der Wald ist lang, du bist allein,
Du schöne Braut! Ich führ dich heim!

»Groß ist der Männer Trug und List,
Vor Schmerz mein Herz gebrochen ist,
Wohl irrt das Waldhorn her und hin,
O flieh! Du weißt nicht, wer ich bin.«

So reich geschmückt ist Roß und Weib,
So wunderschön der junge Leib,
Jetzt kenn ich dich – Gott steh mir bei!
Du bist die Hexe Lorelei. –

»Du kennst mich wohl – von hohem Stein
Schaut still mein Schloß tief in den Rhein.
Es ist schon spät, es ist schon kalt,
Kommst nimmermehr aus diesem Wald.«

DIE STILLE

Es weiß und rät es doch keiner,
Wie mir so wohl ist, so wohl!
Ach, wüßt es nur einer, nur einer,
Kein Mensch es sonst wissen sollt!

So still ist's nicht draußen im Schnee,
So stumm und verschwiegen sind
Die Sterne nicht in der Höh,
Als meine Gedanken sind.

Ich wünscht', ich wäre ein Vöglein
Und zöge über das Meer,
Wohl über das Meer und weiter,
Bis daß ich im Himmel wär!

MONDNACHT

Es war, als hätt' der Himmel,
Die Erde still geküßt,
Daß sie im Blütenschimmer
Von ihm nur träumen müßt.

Die Luft ging durch die Felder,
Die Ähren wogten sacht,
Es rauschten leis die Wälder,
So sternklar war die Nacht.

Und meine Seele spannte
Weit ihre Flügel aus,
Flog durch die stillen Lande,
Als flöge sie nach Haus.

SCHÖNE FREMDE

Es rauschen die Wipfel und schauern,
Als machten zu dieser Stund
Um die halbversunkenen Mauern
Die alten Götter die Rund.

Hier hinter den Myrtenbäumen
In heimlich dämmernder Pracht,
Was sprichst du wirr wie in Träumen
Zu mir, phantastische Nacht?

Es funkeln auf mich alle Sterne
Mit glühendem Liebesblick,
Es redet trunken die Ferne
Wie vom künftigem, großem Glück.

AUF EINER BURG

Eingeschlafen auf der Lauer
Oben ist der alte Ritter;
Drüber gehen Regenschauer,
Und der Wald rauscht durch das Gitter.

Eingewachsen Bart und Haare
Und versteinert Brust und Krause,
Sitzt er viele hundert Jahre
Oben in der stillen Klause.

Draußen ist es still' und friedlich,
Alle sind ins Tal gezogen,
Waldesvögel einsam singen
In den leeren Fensterbogen.

Eine Hochzeit fährt da unten
Auf dem Rhein im Sonnenscheine,
Musikanten spielen munter,
Und die schöne Braut, die weinet.

IN DER FREMDE

Ich hör' die Bächlein rauschen
Im Walde her und hin.
Im Walde, in dem Rauschen,
Ich weiß nicht, wo ich bin.

Die Nachtigallen schlagen
Hier in der Einsamkeit,
Als wollten sie was sagen
Von der alten, schönen Zeit.

Die Mondesschimmer fliegen,
Als säh ich unter mir
Das Schloß im Tale liegen,
Und ist doch so weit von hier!

Als müßte in dem Garten,
Voll Rosen weiß und rot,
Meine Liebste auf mich warten,
Und ist doch so lange tot.

WEHMUT

Ich kann wohl manchmal singen,
Als ob ich fröhlich sei,
Doch heimlich Tränen dringen,
Da wird das Herz mir frei.

Es lassen Nachtigallen,
Spielt draußen Frühlingsluft,
Der Sehnsucht Lied erschallen
Aus ihres Kerkers Gruft.

Da lauschen alle Herzen,
Und alles ist erfreut,
Doch keiner fühlt die Schmerzen,
Im Lied das tiefe Leid.

ZWIELICHT

Dämmrung will die Flügel spreiten,
Schaurig rühren sich die Bäume,
Wolken ziehn wie schwere Träume –
Was will dieses Grau'n bedeuten?

Hast ein Reh du lieb vor andern,
Laß es nicht alleine grasen,
Jäger ziehn im Wald und blasen,
Stimmen hin und wieder wandern.

Hast du einen Freund hienieden,
Trau ihm nicht zu dieser Stunde,
Freundlich wohl mit Aug' und Munde,
Sinnt er Krieg im tück'schen Frieden.

Was heut gehet müde unter,
Hebt sich morgen neu geboren.
Manches geht in Nacht verloren –
Hüte dich, sei wach und munter!

IM WALD

Es zog eine Hochzeit den Berg entlang,
Ich hörte die Vögel schlagen,
Da blitzten viel Reiter, das Waldhorn klang,
Das war ein lustiges Jagen!

Und eh' ich's gedacht, war alles verhallt,
Die Nacht bedecket die Runde,
Nur von den Bergen noch rauschet der Wald
Und mich schauert's im Herzensgrunde.

FRÜHLINGSNACHT

Über'n Garten durch die Lüfte
Hört' ich Wandervögel ziehn,
Das bedeutet Frühlingsdüfte,
Unten fängt's schon an zu blühn.

Jauchzen möcht' ich, möchte weinen,
Ist mir's doch, als könnt's nicht sein!
Alte Wunder wieder scheinen
Mit dem Mondesglanz herein.

Und der Mond, die Sterne sagen's,
Und im Träumen rauscht's der Hain,
Und die Nachtigallen schlagen's:
Sie ist deine! Sie ist dein!

ADIEUX DE L'HÔTESSE ARABE

Victor Marie Hugo (1802-1885)

Puisque rien ne t'arrête en cet heureux pays,
Ni l'ombre du palmier, ni le jaune maïs,
Ni le repos, ni l'abondance,
Ni de voir à ta voix battre le jeune sein
De nos sœurs, dont, les soirs, le tournoyant essaim
Couronne un côteau de sa danse;

Adieux, beau voyageur! Hélas! adieu!
Oh ! que n'es-tu de ceux
Qui donnent pour limite à leurs pieds paresseux
Leur toit de branches ou de toiles!
Qui, rêveurs, sans en faire, écoutent les récits,
Et souhaitent, le soir, devant leur porte assis,
De s'en aller dans les étoiles!
Hélas! Adieu! Adieu! beau voyageur!

Si tu l'avais voulu, peut-être une de nous,
O jeune homme, eût aimé te servir à genoux
Dans nos huttes toujours ouvertes;
Elle eût fait, en berçant ton sommeil de ses chants,
Pour chasser de ton front les moucherons méchants,
Un éventail de feuilles vertes.

Si tu ne reviens pas,
Songe un peu quelquefois
Aux filles du désert, sœurs à la douce voix,
Qui dansent pieds nus sur la dune;
O beau jeune homme blanc, bel oiseau passager,
Souviens-toi, car peut-être, ô rapide étranger,
Ton souvenir reste à plus d'une !
Hélas! Adieu! Adieu! bel étranger!
Hélas! adieu Souviens toi

PHIDYLÉ

Charles-Marie-René Leconte de Lisle (1818-1894)

L'herbe est molle au sommeil sous les frais peupliers,
Aux pentes des sources moussues,
Qui dans les prés en fleur germant par mille issues,
Se perdent sous les noirs halliers.

Repose, ô Phidylé! Midi sur les feuillages
Rayonne et t'invite au sommeil.
Par le trèfle et le thym, seules, en plein soleil,
Chantent les abeilles volages.

Un chaud parfum circule au détour des sentiers,
La rouge fleur des blés s'incline,
Et les oiseaux, rasant de l'aile la colline,
Cherchent l'ombre des églantiers.

Repose, ô Phidylé,
Repose, ô Phidylé,
Repose, ô Phidylé!

Mais, quand l'Astre, incliné sur sa courbe éclatante,
Verra ses ardeurs s'apaiser,
Que ton plus beau sourire et ton meilleur baiser
Me récompensent de l'attente!

ABSCHIEDSGRUSS DER ARABISCHEN GASTGEBERIN

ins Deutsche übertragen von Michael Kerstan

Da dich nichts in diesem glücklichen Land hält,
Weder der Palme Schatten noch der gelbe Mais,
Weder die Ruhe noch der Überfluss,
Weder an deiner Stimme zu sehen den Schlag
der Jungen Brüste unsrer Schwestern, die in kreisendem Schwarm
Einen abendlichen Hügel krönen mit ihrem Tanz;

Adieu, schöner Reisender! O weh! Adieu!
Oh, warum bist du nicht einer von denen,
Die den Weg ihrer faulen Füße beschränken auf
Ihr eignes Dach aus Zweigen oder Tuch!
Wer, ihr Träumer, hört die Geschichten, ohne
sich etwas daraus zu machen,
Und wünschte am Abend, sitzend vor seiner Tür,
Sich zu den Sternen zu verkrümeln!
O weh! Adieu! Adieu! Schöner Reisender!

Hättest du vielleicht eine von uns gewollt,
O Jüngling, sie hätte es geliebt, dir kniend zu dienen
In unsern stets geöffneten Hütten;
Sie hätte dich in den Schlaf gewoegt mit ihren Liedern,
Um die bösen Fliegen von deiner Stirn zu vertreiben,
Hätte sie einen Fächer aus grünen Blättern gemacht.

Wenn du nicht wiederkommst,
Denke manchmal ein wenig
An die Wüstentöchter, Schwestern mit sanfter Stimme,
Die brafuß auf der Düne tanzen;
O schöner weißer Jüngling, schöner flüchtiger Vogel,
Erinn're dich, denn vielleicht, o flinker Fremder,
Bleibt die Erinnerung an dich in mehr als Einer.
O weh! adieu Erinn're dich.

PHIDYLÉ

ins Deutsche übertragen von Michael Kerstan

Das Gras ist weich für einen Schlummer unter kühlen Pappeln,
An den Hängen moosbewachsner Quellen,
Die sich in tausendfältig blühenden Wiesen
Unter dunklem Dickicht verlieren.

Ruhe, oh Phidylé! Der Mittag auf dem Blattwerk
Strahlt und lädt dich ein zum Schlummer.
Zwischen Klee und Thymian, allein unter der prallen Sonne,
Singen die unsteten Bienen.

Ein warmer Duft umströmt die Pfade,
Die rote Weizenblüte neigt sich,
Und die Vögel, deren Flügel den Hügel streifen,
Suchen Schatten unter Heckenrosen.

Ruhe, oh Phidylé,
Ruhe, oh Phidylé,
Ruhe, oh Phidylé!

Doch wenn die Sonne, die sich ihrer strahlenden Bahn hinwendet,
Ihre Glut besänftigt sieht,
Mögen dein schönstes Lächeln und dein heissester Kuss
Mir die Wartezeit vergelten!

LES NUITS D'ÉTÉ

Pierre-Jules-Théophile Gautier (1811-1872)

VILLANELLE

Quand viendra la saison nouvelle,
Quand auront disparu les froids,
Tous les deux, nous irons, ma belle,
Pour cueillir le muguet aux bois;
Sous nos pieds égrénant les perles
Que l'on voit, au matin trembler,
Nous irons écouter les merles
Siffler.

Le printemps est venu, ma belle;
C'est le mois des amants béni;
Et l'oiseau, satinant son aile,
Dit ses vers au rebord du nid.
Oh ! viens donc sur ce banc de mousse
Pour parler de nos beaux amours,
Et dis-moi de ta voix si douce:
»Toujours!«

Loin, bien loin égarant nos courses,
Faisons fuir le lapin caché,
Et le daim au miroir des sources
Admirant son grand bois penché ;
Puis chez nous tout heureux, tout aises,
En paniers, enlaçant nos doigts,
Revenons rapportant des fraises
Des bois.

LE SPECTRE DE LA ROSE

Soulêve ta paupière close
Qu'effleure un songe virginal;
Je suis le spectre d'une rose
Que tu portais hier au bal.
Tu me pris encore emperlée
Des pleurs d'argent de l'arrosoir,
Et, parmi la fête étoilée,
Tu me promenas tout le soir.

Ô toi qui de ma mort fus cause,
Sans que tu puisses le chasser,
Toutes les nuits mon spectre rose
À ton chevet viendra danser.

DIE SOMMERNÄCHTE

deutsch von Peter Cornelius

LÄNDLICHES LIED

Wenn im Lenz milde Lüfte wehen,
Wenn es grün wird im Waldrevier
Lass, o Lieb, Arm in Arm uns gehen,
Duft'ge Maiblumen pflücken wir;
Wo uns Perlen von Tau umringen,
Die der Tag jedem Halm beschied,
Soll uns die Amsel fröhlich singen,
Ihr Lied.

Maienzeit ist die Zeit der Wonne,
Ist der Liebenden gold'ne Zeit.
Vöglein, flatternd im Strahl der Sonne,
Singen Lieder voll Seligkeit;
O komm! Ruhe am kühlen Orte,
Lass uns plaudern von Lieb' zuzwei'n,
Und sage mir die süßen Worte:
»Bin dein!«

Fern zum Forst lenken wir die Schritte,
Wo das weidende Reh erschrickt,
Und der Hirsch, der in Waldes Mitte
Stolz im Quell sein Geweih erblickt;
Dann, wenn reich uns der Tag beglücket,
Heimwärts kehren wir beide bald
Mit Beeren, die wir frisch gepflücket
Im Wald.

DER GEIST DER ROSE

Blick auf, die du in Traumes Schoße
die seid'ne Wimper niederschlugst,
blick auf, ich bin der Geist der Rose,
die auf dem Ball du gestern trugst.
Kaum gepflückt hast du mich empfangen,
von Perlen noch des Tau's bekränzt,
und des Nachts bei Festesprangen
hab an deiner Brust ich geglänzt.

O du, die schuld an meinem Lose,
die mir Tod gegeben hat,
allnächtlich kommt der Geist der Rose,
tanzet um deine Lagerstatt;
doch sei nicht bang daß Ruh mir fehle,
Das war ein lustiges Jagen!

Und eh' ich's gedacht, war alles verhallt,
Die Nacht bedecket die Runde,
Nur von den Bergen noch rauschet der Wald
Und mich schauert's im Herzensgrunde.

GALAKONZERT

Stürmisch bewegt

Freitag, 16. September 2016 – 20:00 Uhr

Rittersaal der Kaiserburg bei Kerzenlicht

WOLFGANG A. MOZART
(1756-1791)

Hornquintett Es- Dur, KV 407 (1782)

Allegro
Andante
Rondo: Allegro

Stephen Stirling – Horn
Ian Humphries – Violine
Nicholas Barr – Viola
Ruth Gibson – Viola
Adrian Bradbury - Violoncello

HUGO WOLF
(1860-1903)

Heimweh
Seemanns Abschied
Der Feuerreiter

Ilker Arcayürek – Tenor
Andrew West – Klavier

FRANZ LEHAR
(1870-1948)
Wolgalied
(aus der Operette *Der Zarewitsch*)
(1927)

Ilker Arcayürek – Tenor
Andrew West – Klavier

PJOTR ILJITSCH TSCHAIKOWSKI
(1840-1893)

Kuda, Kuda
(Arie des Lenski aus der Oper Eugen Onegin) (1878)

Ilker Arcayürek – Tenor
Andrew West – Klavier

FRÉDÉRIC CHOPIN
(1810 – 1849)

Introduction et polonaise brillante op.3 (1829)

Gemma Rosefield – Violoncello
Philip Moore – Klavier

PAUSE

LUDWIG VAN BEETHOVEN
(1770-1827)

Streichquintett C-Dur op. 29 (1801)

Allegro moderato
Adagio molto espressivo
Scherzo. Allegro
Presto

Benjamin Nabarro – Violine
Leo Phillips – Violine
Ruth Gibson - Viola
Nicholas Barr – Viola
Gemma Rosefield - Violoncello

HEIMWEH

Hugo Wolff
(Josef von Eichendorff)

Wer in die Fremde will wandern,
Der muß mit der Liebsten gehn,
Es jubeln und lassen die andern
Den Fremden alleine stehn.

Was wisset ihr, dunkle Wipfel,
Von der alten, schönen Zeit?
Ach, die Heimat hinter den Gipfeln,
Wie liegt sie von hier so weit?

Am liebsten betracht' ich die Sterne,
Die schienen, wie ich ging zu ihr,
Die Nachtigall hör' ich so gerne,
Sie sang vor der Liebsten Tür.

Der Morgen, das ist meine Freude!
Da steig' ich in stiller Stund'
Auf den höchsten Berg in die Weite,
Grüß dich, Deutschland, aus Herzensgrund!

SEEMANNS ABSCHIED

Hugo Wolff
(Josef von Eichendorff)

Ade, mein Schatz, du mocht'st mich nicht,
ich war dir zu geringe.
Einst wandelst du bei Mondenlicht
und hörst ein süßes Klingen:
Ein Meerweib singt, die Nacht ist lau,
die stillen Wolken wandern,
da denk' an mich, 's ist meine Frau,
nun such' dir einen Andern!

Ade, ihr Landsknecht', Musketier'!
wir zieh'n auf wildem Roße,
das bäumt und überschlägt sich schier
vor manchem Felsenschloße.
Der Wassermann bei Blitzesschein
taucht auf in dunklen Nächten,
der Haifisch schnappt, die Möven schrei'n,
das ist ein lustig Fechten!

Streckt nur auf eurer Bärenhaut
daheim die faulen Glieder,
Gott Vater aus dem Fenster schaut,
schickt seine Sündflut wieder!
Feldwebel, Reiter, Musketier,
sie müssen all' ersaufen,
derweil mit frischem Winde wir
im Paradies einlaufen.

DER FEUERREITER

Hugo Wolff
(Eduard Mörike)

Sehet ihr am Fensterlein
Dort die rote Mütze wieder?
Nicht geheuer muß es sein,
Denn er geht schon auf und nieder.
Und auf einmal welch Gewühle
Bei der Brücke nach dem Feld!
Horch! das Feuerglöcklein gellt:
Hinterm Berg,
Hinterm Berg
Brennt es in der Mühle!

Schaut, da sprengt er wütend schier
Durch das Tor, der Feuerreiter,
Auf dem rippendürren Tier,
Als auf einer Feuerleiter!
Querfeldein, durch Qualm und Schwüle,
Rennt er schon und ist am Ort!
Drüben schallt es fort und fort:
Hinterm Berg,
Hinterm Berg,
Brennt es in der Mühle!

Der so oft den roten Hahn
Meilenweit von fern gerochen,
Mit des heil'gen Kreuzes Span
Freventlich die Glut besprochen -
Weh! dir grinst vom Dachgestühle
Dort der Feind im Höllenschein.
Gnade Gott der Seele dein!
Hinterm Berg,
Hinterm Berg,
Rast er in der Mühle!

Keine Stunde hielt es an,
Bis die Mühle borst in Trümmer;
Doch den kecken Reitersmann
Sah man von der Stunde nimmer.
Volk und Wagen im Gewühle
Kehren heim von all dem Graus;
Auch das Glöcklein klinget aus:
Hinterm Berg,
Hinterm Berg,
Brennt's! -

Nach der Zeit ein Müller fand
Ein Gerippe samt der Mützen
Aufrecht an der Kellerwand
Auf der beinern Mähre sitzen:
Feuerreiter, wie so kühle
Reitest du in deinem Grab!
Husch! da fällt's in Asche ab.
Ruhe wohl,
Ruhe wohl
Drunten in der Mühle!

WOLGALIED

Franz Lehár
(Bela Jenbach und Heinz Reichert)

Allein! Wieder allein!
Einsam wie immer!
Vorüber rauscht die Jugendzeit
in langer, banger Einsamkeit.

Mein Herz ist schwer und trüb mein Sinn,
ich sitz, im goldnen Käfig drin.
Es steht ein Soldat am Wolgastrand,
hält Wache für sein Vaterland.

In dunkler Nacht allein und fern,
es leuchtet ihm kein Mond, kein Stern.
Regungslos die Steppe schweigt,
eine Träne ihm ins Auge steigt!

Und er fühlt, wie's im Herzen frißt und nagt,
wenn ein Mensch verlassen ist,
und er klagt und er fragt:

Hast du dort oben vergessen auf mich?
Es sehnt doch mein Herz auch nach Liebe sich.
Du hast im Himmel viel Engel bei dir,
schick doch einen davon auch zu mir!

KUDA KUDA

Pjotr Iljitsch Tschaikowski
Modest Iljitsch Tschaikowski
Konstantin S. Šilovskij

Куда, куда, куда вы удалились,
весны моей златые дни?
Что день грядущий мне готовит?
Его мой взор напрасно ловит:
в глубокой тьме таится он!
Нет нужды; прав судьбы закон!
Паду ли я, стрелой пронзённый,
иль мимо пролетит она, -
всё благо; бдения и сна
приходит час определённый!
Благословен и день забот,
благословен и тьмы приход!

Блеснёт за утра луч денницы,
и заиграет яркий день,
а я, быть может, я гробницы
сойду в таинственную сень!
И память юного поэта
поглотит медленная Лета.
Забудет мир меня; но ты, ты,Ольга...

Скажи, придёшь ли, дева красоты,
слезу пролить над ранней урной
и думать: он меня любил!
Он мне единой посвятил
рассвет печальный жизни бурной!
Ах, Ольга, я тебя любил!
Тебе единой посвятил
рассвет печальный жизни бурной!
Ах, Ольга, я тебя любил!

Сердечный друг, желанный друг,
приди, приди!
Желанный друг, приди, я твой супруг,
приди, я твой супруг!
Приди, приди!
Я жду тебя, желанный друг,
приди, приди, я твой супруг!

Куда, куда, куда вы удалились,
златые дни, златые дни моей весны?

??

??
(??)

Wohin, wohin seid ihr entschwunden,
o Jugendzeit, o Liebesglück?
Was wird der nächste Tag mir bringen?
Mein Blick vermag nicht zu durchdringen,
was mir verbirgt der Zukunft Schoss.
Was frag ich? Jedem fällt sein Los.
's ist gleich, ob ich des Todes Beute,
ob mich verschont des Gegners Blei.
Von Gott kommt alles, wie's auch sei.
Er lenkt das Gestern und das Heute,
er sendet uns des Tages Pracht,
er sendet uns die dunkle Nacht.
Indes der Tag zu neuem Leben
im Frührotscheine auferwacht,
wird mich vielleicht, ach, schon umschweben
geheimnisvolle Grabesnacht,
wo der Vergessenheit zum Raube
mein Name wird samt meinem Staube.
Wie bald vergisst die Welt! Doch du
gedenkst noch mein, wenn ich im Grabe ruh.
Ja, kommen wirst du, weinen, klagen
und denken: mir war einst geweiht
die Liebe seiner Jugendzeit.
O welche Seligkeit doch gibt
ein Strahl des Glücks nach dunklen Tagen!
Ach, Olga, dich hab ich geliebt!
O komm zu mir, geliebtes Herz,
dein Trauter ruft, er harrt der holden Braut!
O komm, o komm!
Wohin, wohin seid ihr entschwunden,
o Jugendzeit, unnennbar sel'ges Liebesglück?

FESTIVALFINALE

Zurückkunft

Samstag, 17. September 2016 – 20:30 Uhr

Auf AEG, Halle 13

ZURÜCKKUNFT

Eine Collage
Kammerspiel für eine Fabrikhalle

STEVE REICH
(1833-1897)

Different Trains
für Streichquartett und Tonband

ANTONIO VIVALDI
(1860-1903)

Die vier Jahreszeiten
Ausschnitte

Riikka Läser, Ivo Bärtsch - Choreographie und Tanz
Ian Humphries, Leo Phillips, Benjamin Nabarro - Violine
Nicholas Barr - Viola
Adrian Bradbury - Violoncello
Tae-Bun Park - Kontrabass
Eva Zöllner - Akkordeon
Stefan Kohmann - Perkussion
Peter Wendl - Visua Arts, Bühnenbildner
Nikola Grubje - Lichtdesign

Wir danken Petrikonferenztechnik
für die hervorragende Herstellung der Bühnen.

Präsentiert von DATEV eG

DATEV

WARTEN UND VERLORENSEIN: MOTIVE DES FESTIVALFINALES

Gero Nievelstein

Das Finale des Festivals beschäftigt sich collagenartig mit dem, was geschieht, wenn sich die Zeit, oder genauer gesagt, die Zeiten ändern. Was als Wortspiel anmutet ist vielmehr die Spannung zwischen dem was war, dem was ist, und dem was sein wird, kann oder könnte im Zusammenhang mit der Zeit, in der man sich bewegt.

Der amerikanische Komponist Steve Reich, ein Kind jüdischer Emigranten, reiste oft mit dem Zug von New York nach Los Angeles und zurück. Über sein Werk *Different Trains* schreibt er: »Obwohl ich diese Reisen als aufregend und romantisch empfand, wurde mir natürlich später klar, dass ich mich als Jude in Europa in der Zeit in Zügen ganz anderer Art befunden hätte. Diese Erkenntnis bewegte mich dazu, ein Werk zu komponieren, das beide Welten genau widerspiegeln würde«.

Vivaldis *Vier Jahreszeiten* ist eines der berühmtesten Werke der Musikliteratur, das sich mit dem zyklischen Vergehen der Zeit beschäftigt.

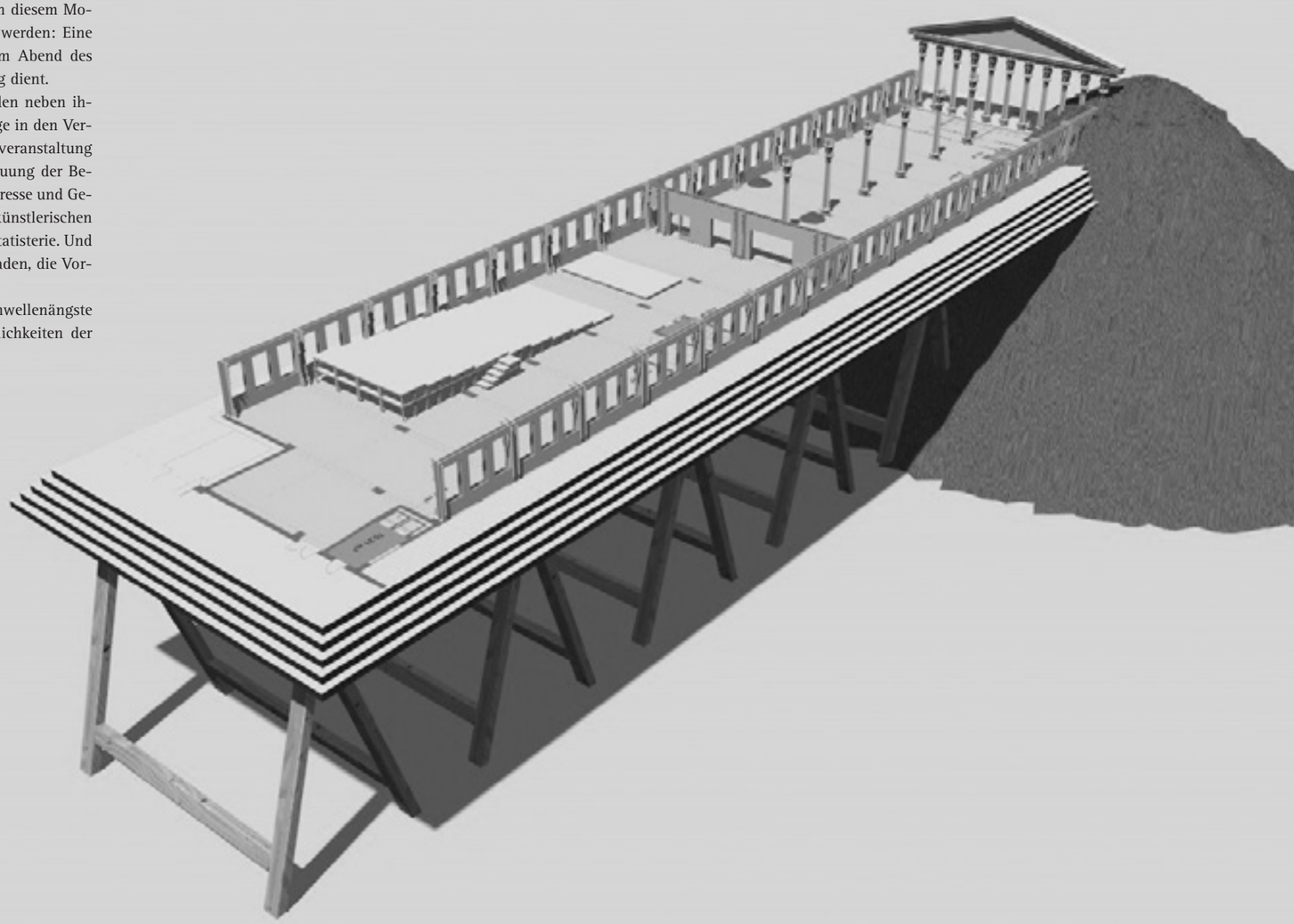
Mit dem *Kammerspiel für eine Fabrikhalle* für zwei Tänzer, Akkordeon und Schlagzeug widmet sich der Abend dem Odysseus-Motiv mit einem Gedankenexperiment: Was wäre, wenn Odysseus Irrfahrten nur in seinem Kopf stattfinden? Wenn er gar nicht räumlich von Penelope getrennt ist, sondern nur in seinen Gedanken? Was ist, wenn er sein gefährliches, ausschweifendes und selbst-zerstörerisches Leben nur phantasiert oder tagträumt? Und als ihm bewusst wird, dass er ein Getriebener seiner selbst ist, ein Ruheloser, sehnt er sich nach der Kraft zurück, die ihn wieder erden kann. Doch ob sie, Penelope, noch dieselbe ist, wie vorher?

Gemeinsam mit dem bildenden Künstler Peter Wendl begeben sich die Tänzer Riikka Läser und Ivo Bärtsch auf die Suche nach szenischen Momenten, die das Warten auf einen geliebten Menschen und das Verlorensein in seinen psychischen Abgründen thematisiert. Die Musik wird teilweise improvisiert und bleibt damit dem Gedanken der Collage für das Finale treu.

Projektbezogene Workshops von Bridging Arts auf AEG

Zusammen mit dem Künstler Peter Wendl haben Jugendliche aus Nürnberg ausgehend von alten Stichen Landkarten gezeichnet, in welchen einzelne Stationen der Odyssee markiert wurden. Den Schülerinnen und Schülern stellte sich die Aufgabe, Odysseus' Irrfahrt in die heutige Zeit zu verlagern (Wie muss man sich zum Beispiel die Prüfung der Sirenen heute vorstellen? Wie sehen Stadtmonster aus? etc.) Die Zeichnungen wurden anschließend Grundlage für ein gemeinsames Modell bestehend aus Pappe, Sand, Papier, Heißkleber und anderen Materialien.

Angestrebt war ein Modell auf einem maßstabsgetreuen Grundriss von Halle 18, in der zum Zeitpunkt der Workshops das Finale stattfinden sollte (welches aus technischen Gründen dann aber in Halle 13 realisiert wird). In diesem Modell soll ein kurzer Film gedreht werden: Eine Odyssee en miniature, die an dem Abend des Finales als thematische Einführung dient.
Die beteiligten Jugendlichen werden neben ihrer kreativen Arbeit auch Backstage in den Verlauf einer professionellen Kulturveranstaltung eingebunden: als Helfer zur Betreuung der Besucher, beim Catering, je nach Interesse und Gelegenheit auch bei Abläufen im künstlerischen Bereich wie z.B. als Beleuchtungsstatisterie. Und selbstverständlich sind alle eingeladen, die Vorstellung zu besuchen.
Durch die Mitarbeit werden Schwellenängste abgebaut, und es entstehen Möglichkeiten der Begegnung auf beiden Seiten.



BRIDGING ARTS

Musik und Theater kann Menschen unterschiedlichster kultureller und sozialer Herkunft verbinden. Ziel von Bridging Arts ist es, dies im Rahmen künstlerischer Projekte in Nürnberg und Salzburg zu ermöglichen und den Lebensraum mitzugestalten.

Bridging Arts Auf AEG

Regelmäßige Workshops professioneller Kunstschaffender mit Jugendlichen
www.bridgingarts.de

Seit 2015 bieten wir in eigenen Räumen auf AEG jeden Mittwoch Workshops für Jugendliche mit professionellen Künstlern an. Thematisch ging es auch in diesem Jahr um die Odyssee in Bewegung und Begegnungen. Mit Schattenfiguren, Fotographien oder selbstgebauten Drachen setzten sich die Ideen der Jugendlichen durch Bildende Kunst in Bewegung. Die Vielfalt an Angeboten ermöglicht es den Jugendlichen, sich selbst herauszufordern, kreativ zu arbeiten und zu experimentieren.

Für das Finale Auf AEG werden Jugendliche Landkarten zeichnen, in welchen verschiedene Stationen von Odysseus Irrfahrt markiert sind, ausgehend von alten Stichen. Unter der Leitung des Künstlers Peter Wendl haben die Schüler die Aufgabe, Odysseus Reise in die heutige Zeit zu verlagern: Wie muss man sich z.B. die Prüfung der Sirenen heute vorstellen? Wie sehen Stadtungeheuer aus? Angestrebt wird ein Modell auf einem maßstabsgetreuen Grundriss der Fabrikhalle Auf AEG. In diesem Modell wird ein kurzer Film gedreht: eine Odyssee en miniature, die an dem Abend als thematische Einführung dient.

Bild oben: Eine gemeinsame Reise
Bild unten: Tanzworkshop

Bridging Arts Salzburg

www.bridgingarts.at

Frances Pappas und Gero Nievelstein haben 2014 Bridging Arts Salzburg als Erweiterung der Projektarbeit in Nürnberg gegründet. Die erste Produktion war 2015 die Community-Oper *Noahs Flut* von Benjamin Britten, es folgten im gleichen Jahr das Projekt *Flutlichter* und in 2016 *Meine Stadt in Bewegung*. Für 2018 ist eine neue Community-Oper geplant.

rechts:
Bild 1 und 2: *Flutlichter* Workshopfoto
Bild 3: *Noahs Flut* Szenenbild ©Tasi Gyöngyi
Bild 4: *Meine Stadt in Bewegung* ©Gero Nievelstein

Bild unten: *Meine Stadt in Bewegung*
(Riikka Läser mit Kindern der Volksschule Josefiau)
©Gero Nievelstein

FREUNDE, FÖRDERER, SPONSOREN

HAUPTFÖRDERER

DATEV eG
Aktion KulturAllianzen
Barthelmess Display & Decoration GmbH
Bezirk Mittelfranken
IHK Kulturstiftung der mittelfränkischen Wirtschaft
Inter-Kultur-Büro des Amtes für Kultur und Freizeit der Stadt Nürnberg
Kulturreferat der Stadt Nürnberg
Rotary Club Nürnberg - Kaiserburg
Rotary Club Nürnberg - Fürth
Schaeffler Holding GmbH & Co. KG

IN KOOPERATION MIT

Nürnberger Nachrichten
BR Klassik

FÖRDERER

Heiner Joh. Barth
Dr. Horst Schwietz und Dr. Rita Huschka
KSW Vermögensverwaltung AG
Dr. Peter und Alena Küfner
Peter Kurz
Leonhard Kurz Stiftung
Dr. Peter und Catherine Lex
Anja Lösel
Heinz und Charlotte Naumann
Mobile Kochkunst Hussenether
Barbara Rüttinger
Suzan Samir
Dr. Franz und Dr. Charlotte Scheder
Manfred Schmid und Christa Schmid-Sohnle
Gertraud Schreiner
Prof. Dr. Martin und Suna Wilhelm
Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst

FREUNDE

Josef und Lisa Albersdörfer
Dr. Dietmar und Christa Baumgartner
Dr. Dieter und Monika Bouhon
Barbara Bouhon-Küppersbusch
Monika Bayerköhler
Konrad und Irmingard Beirle
Alexandra Beisser
Ingrid Blaul
Dr. Werner Broda
Carmen Fischer-Lochmann
Dr. Gabriele Frickert
Rudolf Fuchs
Rainer und Sabine Fulda
Heidrun Glauning
Günter und Katharina Gloser MdB
Christa Gödde
Angelika und Herbert Goller
Prof. Dr. Reinhard und Angelika Hilke
Karin Hoffmann
Dr. Frank Henglein
Ursula Hümmer
Dr. Elke Jung-Senssfelder
Jens und Andrea Kaltenbach
Irmhild Kappert
Dr. Dietrich und Beatrice Kappler
Ernst und Ursula Kießling
Volker Koch
Dr. Christian und Christiane Lex
Hanna Löffler
Helmut und Renate Mader
Dr. Ernst Metzger und Barbara Cichon-Metzger
Dr. Michael und Notburgis Müller
Inge Neiß
Susanne Neugebauer
Dr. Ursula Pauschinger
Akiko Oshima
Ursula Petith
Gretel Petith
Beatrice Pichlmeier
Eva Pöhlmann
Dr. Rudolf und Dr. Sylvia Probst
Antje Raab
Dagmar Reiss
Dr. Helmut und Kerstin Rießbeck
Peter und Madeleine Schmid
Prof. Dr. Armin Steinmetz und Dr. Doris Porta-Jacob
Gerd und Helga Schwetter
Inge Thorwart
Brigitte Weber
Ewald Weschky

WIR BEDANKEN UNS BEI UNSEREN TREUEN HELFERN

Barbara Cichon-Metzger
Sabine, Andreas und Katharina Fulda
Angelika Goller
Prof. Dr. Reinhard und Angelika Hilke
Antonia, Amelie und Leo Schmid

FÖRDERVEREIN

KAMMER MUSIK THEATER INTERNATIONAL E. V. IN DER METROPOLREGION NÜRNBERG

DER VEREIN ...

Kammer Musik Theater International e. V. in der Metropolregion Nürnberg wurde gegründet, um die Arbeit des Internationalen Kammermusikfestivals zu unterstützen.

Wenn Sie uns fördern möchten, sind Sie herzlich eingeladen, Mitglied zu werden. Sie sichern damit unser Engagement für das Kulturleben der Stadt Nürnberg und der Region. Rufen Sie uns an oder schreiben Sie uns, damit wir Ihnen die Möglichkeiten einer Mitgliedschaft erläutern können.

PROFESSIONELLE BERATUNG

Kulturschaffende hört man gelegentlich stöhnen, wie mühsam es ist, künstlerische Ideen zu finanzieren und zu vermarkten. Oft wird dabei vergessen, dass es nicht immer die fehlenden Mitteln sind, die fehlen, sondern oft auch das Know-How. Und das ist mitunter noch viel wertvoller. Auf diesem Hintergrund möchten wir uns bei zwei Menschen bedanken, die ihr Know-How in Kombination mit einem anderen kostbaren Gut, nämlich ihrer Zeit, mit uns geteilt haben. Der Unternehmensberater Klaus Stadler und der Geschäftsführer von brandtrust, Klaus-Dieter Koch standen uns mit ihrem kompetenten Rat zur Seite, um uns auf dem Weg in die neue »Marke« BRIDGING ARTS, die unsere verschiedenen Formate umschließt, zu begleiten.

WERDEN SIE MITGLIED, ZUR ...

Förderung und Pflege klassischer Musik in Nürnberg und Umgebung,

Planung und Durchführung von Musikveranstaltungen, insbesondere des Internationalen Kammermusikfestivals Nürnberg,

Durchführung von künstlerischen Kursen auf nichtgewerblicher Basis.

MITGLIEDSCHAFT

Platin-Mitgliedschaft	500 Euro
Gold-Mitgliedschaft	100 Euro
Silber-Mitgliedschaft	60 Euro
Bronze-Mitgliedschaft	40 Euro

Als Mitglied erhalten Sie eine Einladung zum jährlichen Empfang nach dem Galaabend, unsere Newsletter sowie eine Spendenbescheinigung.

BANKVERBINDUNG

Sparkasse Nürnberg
DE 35 7605 0101 0004 703807

KONTAKT

KammerMusikTheater International e.V.
in der Metropolregion Nürnberg
Moltkestraße 13, 90429 Nürnberg
T: (0162) 4195900, F: (0911) 37739210
info@kammermusik-festival.de
www.kammermusik-festival.de

MITWIRKENDE

ILKER ARCAYÜREK

Tenor
Türkei

Ilker Arcayürek wurde in Istanbul geboren und wuchs in Wien auf. Schon im Mozart-Knabenchor wirkte er als Solist auf interationalen Tourneen und an der Wiener Staatsoper, der Wiener Volksoper und der Kammeroper Wien. Er studierte bei dem Tenor Sead Buljubasic, sang mit dem Arnold Schönberg-Chor, war Teilnehmer des International Opera Studios Zürich und der Verbier Festival Academy, zudem besuchte er die Meisterklassen von Thomas Quasthoff, Ileana Cotrubas, Sir Thomas Allen und Alfred Brendel.
2015 war Arcayürek Finalist beim Wettbewerb »Singer of the World« des BBC Cardiff, derzeit ist er am Sender BBC Radio 3 »New Generation Artist«. Mit demselben Sender macht er regelmäßig Rundfunkaufnahmen, und er ist bereits für Konzerte in der Londoner Wigmore Hall, im Concertgebouw Amsterdam und anderen Konzertsälen engagiert. Seit der Spielzeit 2015/16 gehört Ilker Arcayürek dem Ensemble des Staatstheaters Nürnberg an, wo man ihn bisher hören ko nnte als Rodolfo *(La Bohème)*, Don Ottavio *(Don Giovanni)*, Nadir *(Les Pêcheurs de perles)* und Tacmas/Valère *(Les Indes galantes)*.
In der Spielzeit zuvor war Ilker am Stadttheater Klagenfurt engagiert, wo er sich ein stattliches Repertoire erarbeiten konnte, darunter Alfred *(Die Fledermaus)*, Prinz *(Die Liebe zu den drei Orangen)*, Italienischer Sänger *(Der Rosenkavalier)*, Chevalier de la force *(Les Dialogues des Carmelites)* und Tamino *(Die Zauberflöte)*. Des weiteren trat er auf als Ferrando *(Così fan tutte)*, Aljeja *(Aus einem Totenhaus)*, am Opernhaus Zürich als Gondoliere (*Otello*, Rossini), als Fenton *(Die lustigen Weiber von Windsor)* und als Schwan in der *Carmina Burana* beim Sommerfestival Oper Klosterneuburg. Auf dem Konzertpodium arbeitete Arcayürek mit Muhai Tang und dem Züricher Kammerorchester in der Zürcher Tonhalle und im KKL Luzern zusammen, gab Liederabende mit Norman Shetler, Hartmut Höll und Simon Lepper und wirkte in Wien bei Beethovens Messe in C-Dur unter Franz Welser-Möst mit.

NICHOLAS BARR

Viola
Großbritannien

Nicholas Barr, Viola, spielte bevor er 1984 in das Royal College of Music eintrat, im European Community Youth Orchestra, als Student mit der Academy of St. Martin-in-the-Fields und dem London Symphony Orchestra. 1988 gewann er die Stipendien des Countess of Munster Trusts und der Royal Society of Arts, um bei Thomas Riebl in Salzburg studieren zu können. Barr war Mitbegründer des Lyric Quartet, mit dem er sämtliche Streichquartette von Dohnányi, Ginastera, Joseph Marx, Michael Nyman und Gavin Bryars auf CD aufnahm. 2002 spielte das Quartett die Musik von Philip Glass für den Oscargekrönten Film *The Hours* ein. Nicholas Barr gastierte mit dem Britten Quartet, dem Angell Piano Trio und den Covent Garden Soloists. Er spielt eine Bratsche von Charles Boullangier aus dem Jahr 1878.

IVO BÄRTSCH

Tanz, Choreographie
Schweiz

Ivo Bärtsch begann seine Tanzausbildung in Chur und Zürich (CH) und beendete sie 1998 an der Ballettschule des Hamburg Ballett John Neumeier. Nach seinem Abschluss verpflichtete ihn Daniela Kurz ans Tanztheater Nürnberg, wo er bis 2005 als Solist tanzte. Während dieser Zeit arbeitete er mit den verschiedensten Choreografen wie z. B. Jo Strømgren, Stjin Celis, Tero Saarinen, Russel Malifant, Rui Horta, Daniel Goldin, Nicolo Fonte, Rodolfo Leoni, Lionel Hoche. Daniela Kurz kreierte für ihn zahlreiche Rollen, u.a. den Glenn Gould in *Mr. Gould*, bitte oder den Claudius in *Hamlet ruft!*. Im Jahre 2000 erhielt er den Kulturförderpreis des Kantons Graubünden / Schweiz. Im August 2005 beendete er seine Tätigkeit als festes Mitglied des Tanztheater Nürnberg und arbeitet seither als freischaffender Choreograph und Tänzer und choreographischer Assistent, u.a. für seine eigene, von ihm und Riikka Läser gegründete cieSATU, Co>labs, das Internationale Kammermusikfestival Nürnberg, das Tanztheater Bielefeld, die Cie. Lanabel in Frankreich und für das Origen Festival Cultural in der Schweiz. Dem Tanztheater Nürnberg blieb er während dieser Zeit als Gastsolist verbunden und übernahm 2008, in der letzten Spielzeit unter Daniela Kurz, noch die choreographische Assistenz und Probenleitung. Zusammen mit sechs weiteren ausgewählten Choreographe, nahm er im Juli 2006 am Swiss international Coaching Project for Choreographers unter der Leitung von Ginette Laurin teil. Im Frühjahr 2014 wurde er zum Theaterleiter des Lyceum Alpinum Zuoz berufen.

JUTTA MARIA BÖHNERT

Sopran
Deutschland

Die in Baden-Baden geborene Sopranistin begann ihre Karriere an der Staatsoper Nürnberg. Gastengagements führten sie besonders als Mozart- und Strauss-Interpretin u.a. an die Staatsoper Stuttgart, die Oper Köln, die Deutsche Oper am Rhein Düsseldorf, das Staatstheater Wiesbaden, die Staatsoper Unter den Linden Berlin, das Théâtre des Champs-Élysées in Paris und das Bolschoi-Theater in Moskau. Als Händel-Interpretin brillierte sie u.a. bei den Händel Festspielen in Göttingen und Halle, an der Staatsoper Stuttgart und dem Theater Luzern. Eine kontinuierliche Zusammenarbeit verbindet sie mit den Bayreuther Festspielen. Zu ihrem Kernrepertoire gehören Partien wie die Gräfin *(Le Nozze di Figaro)*, Konstanze *(Die Entführung aus dem Serail)*, Fiordiligi *(Così fan tutte)*, Mimi *(La Bohème)*, Händels Alcina, Agilea in Händels *Teseo*, Micaela in *Carmen*, Blanche in *Les Dialogues des Carmélites*, sowie Marzelline in *Fidelio*, Gilda in *Rigoletto* und Sophie im *Rosenkavalier*. Des Weiteren singt Jutta Maria Böhnert im Opern- und Konzertbereich im europäischen Ausland sowie in Australien, Japan und China. Sie arbeitete mit Dirigenten wie u.a. Pierre Boulez, Christian Thielemann, Lothar Zagrosek, Daniele Gatti, Philippe Jordan, Konrad Junghänel, Howard Arman, Adam Fischer, Jonathan Nott, Vassily Sinaisky und Sir Neville Marriner. Neben der Oper widmet sich Jutta Maria Böhnert mit besonderer Hingabe dem Liedgesang. So machte sie sich als Liedinterpretin mit Liedern von Schubert, Schumann, Berg und Strauss beim Internationalen Nürnberger Kammermusikfestival einen Namen und gab Liederabende beim Brandenburgischen Musiksommer, im Schlosstheater Potsdam, in der Londoner Wigmore Hall, im Robert-Schumann-Saal Düsseldorf und zuletzt in Kharkov, Kiew und Luzern.

ADRIAN BRADBURY

Violoncello
Großbritannien

Adrian Bradbury studierte Veterinärwissenschaft und Musik am Churchill College, Cambridge, bevor er an die Royal Academy of Music in London ging und später seine Ausbildung in Berlin vollendete. Seitdem erfreut er sich einer internationalen Karriere als Kammermusiker und gewann mit dem Composers Ensemble den Kammermusikpreis der Royal Philharmonic Society 2002. Er musizierte u.a. mit Jane´s Mistrels, Trio Gemelli und dem Touchwood Piano Quartett und Chamber Domaine. Ebenso spielte er als Solo-Cellist mit der London Sinfonietta und dem BBC Scottish Symphonie Orchestra. Er gab Solokonzerte bei vielen großen internationalen Festivals in ganz Europa, spielte mit verschiedenen Formationen CD-Aufnahmen ein und wirkt regelmäßig bei Fernseh- und Radioaufzeichnungen mit. So ist er regelmäßig auf den Kanälen der BBC zu hören. Nebenbei arbeitet Bradbury mit dem Neurowissenschaftler Alan Wing zusammen und publiziert darüber in den entsprechenden Fachzeitschriften. Er ist ständiger Gast-Professor für das National Youth Orchestra of Great Britain und Dozent an der Royal Academy, wo er zugleich als Koordinator für Musik und Wissenschaft fungiert.

OZAN COSKUN

Oud, Gitarre
Deutschland

Ozan Coskun, 1988 in Nürnberg geboren, erhielt die ersten musikalischen Einflüsse von seinem Vater, der mehrere Instrumente der türkischen Folklore beherrscht. Mit 15 Jahren begann er, bei dem Konzertgitarristen Sanel Sabitovic Unterricht in der klassischen Gitarre zu nehmen. Nach gerade einem Jahr Unterricht erhielt er das Privileg, von Carlo Dominiconi unterrichtet zu werden. Sein künstlerisches Studium an der Hochschule für Musik in Detmold hat er bei der berühmten Gitarristin Dale Kavanagh mit Bestnote abgeschlossen. Viele Meisterkurse, z.B. bei Hubert Käppel, Thomas Kirchhoff, Bill Kannengiser, Pepe Romero, Alvaro Pierri, Goran Krivokapic, Zoran Dukic, Elliott Fisk, Jorge Caballero und weiteren vervollkommnen seine Ausbildung. Zurzeit absolviert er die Meisterklasse an der Hochschule für Musik und Tanz in München bei Pof. Franz Halasz.

RUTH GIBSON

Viola
Irland

Die irische Bratschistin Ruth Gibson erfreut sich einer breiten musikalischen Laufbahn; sie spielt als Solistin und als Kammermusikerin im gesamten Vereinigten Königreich und in Europa. Während ihres Grundstudiums am Royal Northern College of Music (Manchester) gründete sie das Finzi Quartet und gewann zahlreiche Kammermusik-Wettbewerbe: Royal Over Seas League Competition, Tunnel Trust Award, Tillett Trust Award und den Park Lane Group Young Artist's. Als »Allcard«-Preisträgerin der Worshipful Company of Musicians und Gewinnerin des Ian Fleming award 2009 setzte Gibson ihr Studium am Royal College of Music bei Lawrence Power fort. 2010 spielte Ruth Gibson Gustav Holsts *Lyrischen Satz* für Viola und Orchester auf BBC 4, worauf sie eingeladen wurde, das Stück 2011 unter Sir John Eliot Gardiner mit dem Bournemouth Symphony Orchestra aufzuführen. Als Kammermusikerin spielt Ruth Gibson regelmäßig mit dem Ensemble 360, dem Scottish Ensemble und dem Nash En-

semble; jüngst spielte sie in der Wigmore Hall, der Cadogan Hall und der Berliner Philharmonie. Derzeit spielt sie ihre Probezeit für die Position der 1. Viola an der Manchester Camerata und ist »Solo artist« der Park Lane Group, für die sie Stücke für Viola solo von Krzysztof Penderecki im Purcell Room aufführte. Als Gründerin und künstlerische Leiterin des String Quartet Collective ist sie seit 2013 Dozentin am Royal College of Music in London, außerdem unterrichtet sie Viola am Royal Northern Colege of Music in Manchester.

IAN HUMPHRIES

Violine
Großbritannien

Ian Humphries begann mit dem Geigenspiel im Alter von vier Jahren und wurde in London von Trevor Williams von 1976-1983 unterrichtet. Nach seinem Abschluss an der Cambridge University setzte er seine Studien bei Felix Andrievsky am Royal College of Music fort. Zu Beginn seiner Karriere spielte er regelmäßig mit der Academy of St-Martin-in-the Fields und der London Sinfonietta. Schließlich wurde er zum Ersten Geiger beim Smith Quartet berufen, welches im Jahr 2007 für den Royal Philharmonic Award nominiert worden war. Ein weiterer Höhepunkt seiner Laufbahn war die Aufführung von Steve Reichs *Different Trains* in der BBC-Dokumentation *Holocaust A Music Memorial Film from Auschwitz*, für die das Quartett den EMMY Preis 2004 erhalten hat. Ausgezeichnete Kritiken wurden Ian Humphries für seine Aufnahmen von Werken Philip Glass' und Steve Reichs sowie Nymans 4. und 5. Streichquartett zugedacht.

STEFAN KOHMANN

Perkussion
Deutschland

Stefan Kohmann widmet sich als international aktiver Künstler vornehmlich der zeitgenössischen Musik. Weltweit spielte er solistisch oder kammermusikalisch auf vielen Festvals, wie z.B. dem Hamburger Musikfest, Gaudeamus (Holland), PASIC (USA), Fadjir Festival (Iran), Seoul Drum Festival (Korea), Taipeh Percussion Festival (Taiwan), Osterfestspiele Tirol, Berliner Festwochen, Musica Viva München, Roaring Hoofs (Mongolei) Wien Modern und der Salzburg Biennale, um nur einige zu nennen. Er hat mit Karlheinz Stockhausen, Dieter Schnebel, Philip Glass und vielen anderen Komponisten persönlich gearbeitet. Als Mitglied des Perkussion-Ensembles «Anthos" gewann er den 1. Preis der Stockhausen Foundation of Music für die herausragende Interpretation von *Mikrophonie I*, einem Werk Stockhausens. Stefan Kohmann war Lehrbeauftragter an der Hochschule für Musik and Theater in Rostock und an der Hochschule der Künste in Bremen. Zuletzt leitete er die Schlagzeugklasse der königlichen Garde im Sultanat Oman. Darüber hinaus hat er Workshops und Meisterklassen an folgenden Instituten gehalten: Northwestern University (Chicago), Bayerische Theaterakademie München, Gitis Conservatory of Acting (Moskau), Fadjr-Festival (Teheran), Royal Academy of Music (Aarhus/ Denmark).

RIIKKA LÄSER

Tanz
Finnland

Riikka Läser absolvierte ihre Ausbildung in Zürich und an der Ballettschule des Hamburg Ballett / John Neumeier. Während dieser Zeit erhielt sie dreimal in Folge das Migros Stipendium. Von 1998-2005 war sie beim Tanztheater Nürnberg (Leitung: Daniela Kurz) engagiert, wo sie mit zahlreichen international renommierten Choreografen wie z. B. Tero Saarinen, Nicolo Fonte und Javier De Frutos arbeitete. Seit 2005 ist sie als freischaffende Tänzerin und Choreografin tätig und war u.a. beim Aldeburgh Music Festival, den Bregenzer Festspielen und der Canadian Opera Company zu Gast. Mehrere Male tanzte sie beim Graubündener Festival Origen. Für das Internationale Kammermusikfestival Nürnberg erarbeitete sie zusammen mit Ivo Bärtsch Igor Strawinskis Musiktheaterstück *Die Geschichte vom Soldaten*, das Auftragswerk des Internationalen Kammermusikfestivals *Schau nicht zurück, Orfeo!* von Stefan Hakenberg sowie mit Schülern der Franconian International School *What moves me*.

PHILIP MOORE

Klavier
Großbritannien

Der Pianist Philip Moore studierte an der Royal Academy of Music in London bei Hamish Milne, nach Abschluss erhielt er das Meaker Stipendium, und 2003 folgte die Ernennung zum Mitglied der Royal Academy. 2004 wurde er »Steinway Artist«. Seine weltweiten Auftritte führten ihn als Solisten u.a. mit dem Hallé Orchestra, der Academy of St. Martin in the Fields, dem Philharmonia Orchestra, der Britten Sinfonia, dem Royal Philharmonic Orchestra und dem BBC Scottish Symphony Orchestra zusammen. Mit zahlreichen international anerkannten Künstlern hat er Kammermusik aufgeführt und aufgenommen, so mit dem Hebrides Ensemble, dem ECO Ensemble und Conchord. Seine CD- Einspielungen sind bei Linn, Naxos, Signum und Deux-Elles erschienen. Als Klavierduo mit Simon Crawford-Phillips hat er internationale Preise gewonnen, darunter 2004 das Borletti-Buitoni- Trust-Stipendium. Das Duo ist häufig in London an der South Bank und in der Wigmore Hall zu hören, und es spielte die Uraufführungen von Detlev Glanerts *Konzert für zwei Klaviere* und des Konzerts für zwei Klaviere von Anna Meredith bei den BBC Proms 2009. Im nächsten Jahr werden die beiden gemeinsam mit Colin Currie ein neues Werk für zwei Klaviere und Perkussion von Steve Reich uraufführen.

BENJAMIN NABARRO

Violine
Großbritannien

In der europäischen Zeitschrift »Musical Opinion« wurde Benamin Nabarro als »herausragender Künstler« bezeichnet, und in der Tat, er ist international als Solist und Kammermusiker mehr und mehr gefragt trat bereits in ganz Europa, Nordamerika, Afrika, im mittleren und fernen Osten auf. Der aus Nottingham stammende Geiger studierte zunächst an der Royal Academy of Music in London bei Erich Gruenberg und später in Chicago bei Shmuel Ashkenasi. Als Solist, Dirigent und Stimmführer trat er u.a. mit dem English Chamber Orchestra und dem Philharmonia Orchestra auf. 2000 wurde er zum ersten Violinisten des Ensembles 360 ernannt, einer Gruppe von 11 Musikern der Weltklasse. Des Weiteren spielt er regelmäßig mit dem Ensemble Fibonacci-Sequence und dem Nash-Ensemble zusammen. Nabarro ist auf den CDs verschiedener Labels zu hören, darunter Hyperion und Dutton, und er spielt auf renommierten Festivals wie jenen in Cheltenham, Bullawayn und Bellagio sowie auf den BBC Proms. Er gehört zur Stamm-Gruppe des Festivals Music at Plush im Südwesten Englands, wo er mit vielen international anerkannten Künstlern, darunter Adrian Brendel zusammenspielt.

GERO NIEVELSTEIN

Produktionsleitung
Deutschland

Gero Nievelstein hat seine Schauspielausbildung an der Westfälischen Schauspielschule Bochum absolviert. Seine Engagements führten ihn u.a. an das Staatstheater Nürnberg, das Staatstheater Braunschweig, das Schauspielhaus Bochum und zu den Festspielen Bad Hersfeld. Von 2003 bis 2009 war er darüber hinaus Lehrbeauftragter für szenische Darstellung an der Hochschule für Musik in Würzburg und führte dort auch Opernregie. Seit 2009 ist Gero Nievelstein Ensemblemitglied am Salzburger Landestheater. Zu seinem Rollenrepertoire hier zählten u.a. die Titelrollen in Max Frischs *Homo Faber* und Lessings *Nathan der Weise*. In der vergangenen Spielzeit hat er dort mit dem in Nürnberg bekannten Musiker und Theatermacher Sandy Lopicic eine Bühnenfassung von Kafkas *Das Schloss* erarbeitet. Gero Nievelstein ist Gründungsmitglied des Internationalen Kammermusikfestivals Nürnberg und von Bridging Arts.

FRANCES PAPPAS

Mezzosopran
Künstlerische Leitung
Kanada

Frances Pappas ist Kanadierin griechischer Herkunft. Nach ihrem Studium an der Universität von Toronto erhielt die Mezzosopranistin vom Arts Council of Ontario ein Musikstipendium für die Wiener Musikhochschule. Neben ihren Erfolgen im klassischen Opern- und Konzertrepertoire hat sie sich in ihrer musikalischen Laufbahn auch der zeitgenössischen Musik sowie der griechischen Volksmusik gewidmet. Ihre Vielseitigkeit brachte sie mit Persönlichkeiten aus verschiedenen Bereichen der Musik zusammen, u. a. arbeitete sie mit Dave Brubeck, Yehudi Menuhin und dem Filmregisseur Percy Adlon. Spartenübergreifend wirkte sie an der sehr erfolgreichen Tanzopern-Produktion *Les enfants terribles* von Philip Glass des Tanztheater Nürnberg in der Inszenierung von Daniela Kurz mit. Nach ihrem ersten Festengagement am Stadttheater Giessen gastierte Frances Pappas u. a. bei den Wiener Festwochen im Theater an der Wien und im Konzerthaus Wien. An der Staatsoper Nürnberg debütierte sie als Dorabella in *Cosi fan tutte*, es folgten die Titelpartien *La Cenerentola* und *Hänsel und Gretel*. Danach sang sie die Mélisande in *Pelléas et Mélisande* von Debussy in der Regie von Olivier Tambosi unter der musikalischen Leitung von Philippe Auguin, wofür sie von der Fachzeitschrift Opernwelt als Beste Nachwuchssängerin ausgezeichnet wurde. Im gleichen Magazin wurde sie später für ihre besondere Leistung als Niklaus in *Hoffmanns Erzählung* gewürdigt. Zu weiteren erfolgreichen Bühnenrollen zählen u. a. Donna Elvira in *Don Giovanni*, Anna Hausmann in der Uraufführungsproduktion *Wolkenstein* von Wilfried Hiller, Glucks *Orpheus und Eurydike* sowie die Titelpartie in Glucks *Iphigenie in Aulis* und Bizets *Carmen*. Im Oktober 2006 hatte sie als Oktavian in *Der Rosenkavalier* ihr Rollendebüt. An der Staatsoper Stuttgart sowie am Landestheater

Salzburg wurde ihre Interpretation der Marie in *Wozzeck* stürmisch gefeiert. 2005 debütierte Frances Pappas in der Wigmore Hall in London mit Liedern von Johannes Brahms. Andere Konzertauftritte brachte sie u. a. mit Toronto Symphony, Barcelona Symphonie, mit dem Gewandhausorchester Leipzig und dem MDR Chor zusammen. Der Bayerische Rundfunk hat zahlreiche Konzerte mit ihr gesendet. Am 13. März 2008 wurde Frances Pappas zur Kammersängerin ernannt.

TAE-BUN PARK

Kontrabass
Südkorea

In ihrer Heimatstadt Kyongbuk besuchte Tae-Bun Park das Musikgymnasium, wo sie zunächst Klavier, später Kontrabass studierte. Mit einem Stipendium für das Fach Kontrabass schloss sie 1994 ihr Studium an der Kemyong-Universität mit Auszeichnung ab. Nach Meisterklasse und Aufbaustudium bei Prof. Klaus Trumpf in München und bei Prof. Dorin Marc in Nürnberg erhielt sie einen Lehrauftrag an der Musikhochschule München und 1999 ein Engagement bei den Nürnberger Philharmonikern. Seit 2001 leitet sie als 1. Solo-Kontrabassistin die Kontrabassgruppe dieses Orchesters. Tae-Bun Park gewann zahlreiche Wettbewerbe, u. a. den Nationalen Musikwettbewerb 1989 in Korea, 1997 den internationalen Kontrabasswettbewerb in Kromeriz, Tschechien, und 1999 wurde sie in Italien mit einer Silbermedaille beim 4. Internationalen Kontrabasswettbewerb »Giovanni Bottesini« ausgezeichnet. Seit 1992 konzertiert Tae-Bun Park regelmäßig in Europa und Asien, darunter häufig als Solistin mit dem Kemyong Symphony Orchestra und dem Korean Symphony Orchestra, und gastiert regelmäßig an der Bayerischen Staatsoper.

LEO PHILLIPS

Violine
Großbritannien

Nach seinen Studien bei Sandor Vegh, Dorothy DeLay und Shmuel Ashkenasi hat Leo Phillips weltweit mit zahlreichen Orchestern konzertiert. Er ist Gründungsmitglied des Vellinger Streichquartetts und Konzertmeister des Londoner Nash Ensembles, mit dem er ausgedehnte Konzertreisen unternimmt und zahlreiche hochgelobte CD- und Radioaufnahmen gemacht hat. Phillips hat auf vielen bedeutenden Festivals musiziert, darunter dem Australian Festival of Chamber Music und dem IMS Open Chamber Music. Leo Phillips hat als Konzertmeister bei mehr als dreißig weltbekannten Orchestern gearbeitet, so dem London Philharmonic Orchestra, dem BBC Orchestra, dem Chamber Orchestra of Europe, dem Bergen Philharmonic Orchestra und dem Hong Kong Philharmonic Orchestra. Als Dirigent leitet Phillips regelmäßig Orchester in Thailand, auch das Symphony Orchestra of India, das Philippine Philharmonic Orchestra und die Chamber Music Society of Colombo hat er dirigiert. An der Royal Academy of Music, der Guildhall School, der Chetham's School of Music, der Yehudi Menuhin School, der Princeton University, and entspechenden Einrichtungen in Hong Kong, Japan, Australien und Neuseeland war Leo Phillips als Lehrer für Violine und für Kammermusik tätig.

GEMMA ROSEFIELD

Violoncello
Großbritannien

Die Gewinnerin des renommierten Pierre Fournier-Preises an der Wigmore Hall 2007, Gemma Rosefield, absolvierte ihr Konzertdebüt im Alter von nur 16 Jahren, als sie den 1. Preis beim »European Music for Youth«-Wettbewerb in Oslo errang. Unter ihren zahlreichen Preisen und Anerkennungen findet sich der 1. Preis des Maurice-Ravel-Wettbewerbs in Frankreich. Rosefield studierte in London an der Royal Academy of Music bei David Strange und am Royal Northern College of Music bei Ralph Kirschbaum. Zudem besuchte sie Meisterklassen von Frans Helmerson, Steven Isserlos und Yo-Yo Ma. Sie konzertierte mit renommierten Musikern wie György Pauk, Menachem Pressler und Stephen Kovacevich, und sie hegt eine große Leidenschaft für zeitgenössische Musik. So kam es, dass die Komponisten David Matthews, Cecilia McDowall, James Francis Brown, Julian Dawes, Rhian Samuel und David Knotts eigens Stücke für sie geschrieben haben. Nach ihrem erfolgreichen Debüt in der Londoner Wigmore Hall 2003 gab Gemma Rosefield 2007 ihren Einstand am Concertgebouw Amsterdam. Ihre folgenden drei Konzerte in der Wigmore Hall (2008 das Konzert des Pierre Fournier-Preises und im selben Jahr sowie 2009 die Jacqueline du Pré-Gedächtnis-Konzerte) wurden ebenso stürmisch gefeiert. In der letzten Zeit wurde mir ihr das Konzert für Violoncello, türkische Instrumente und Orchester von Michael Ellison auf BBC Radio 3 gespielt, und sie absolvierte eine Japan-Tournee mit zehn Konzerten sowie eine Mexiko-Tournee mit sechs Konzerten. Rosefield ist außerdem Mitglied des dynamischen Ensembles 360.

PETER SELWYN

Künstlerische Leitung
Großbritannien

Peter Selwyn studierte Sprachwissenschaft an der Cambridge Universität und danach Klavier an der Royal Academy of Music in London. Er hat mehr als 50 Opern dirigiert, darunter *Peter Grimes, Rigoletto, La Traviata, La Boheme, Carmen, Le Nozze del Figaro, Così fan tutte, Hänsel und Gretel* und *Iphigénie en Tauride* am Staatstheater Nürnberg, wo er 1999-2004 als Kapellmeister und Studienleiter tätig war. In seiner Heimat hat er *Carmen* (Welsh National Opera), *Fidelio, Romeo et Juliette* (Opera North), *Jenufa, La Cenerentola* (English Touring Opera), *der Kaiser von Atlantis, Hänsel und Gretel, La Rondine* (Opera Holland Park), *Madama Butterfly, Die Zauberflöte* (European Chamber Opera), *The Rape of Lucretia* (European Opera Centre) und *Don Giovanni* (Pimlico Opera) dirigiert. Opern- und Konzertauftritte führten ihn des Weiteren nach Australien, Oman, Italien, Ungarn, Tschechien und Singapur, wo er Salome dirigierte. Drei Spielzeiten war Selwyn musikalischer Assistent bei den Bayreuther Festspielen und erarbeitete zusammen mit Giuseppe Sinopoli und Adam Fischer den Ring-Zyklus. Als musikalischer Assistent hat er auch in Covent Garden, Glyndebourne, English National Opera, Strasbourg Opera du Rhin, Den Norske Oper, an der Hamburgischen Staatsoper und bei den Bregenzer und Aldeburgh Festspielen mitgewirkt. Er ist künstlerischer Leiter und Mitbegründer des Internationalen Kammermusikfestival Nürnberg, in dessen Rahmen er *The Rape of Lucretia, The Turn of the Screw, Noye's Fludde, Owen Wingrave, Dido und Aeneas, Die Geschichte vom Soldaten, das babylonexperiment,* und *Schau nicht zurück, Orfeo* dirigierte. Er hat eine Professur an der Royal College of Music, London, inne.

VESNA STANKOVIC

Violine
Serbien

Vesna Stankovic, Violine, ist zur Zeit Konzermeisterin an der Wiener Volksoper und des Wiener Kammerorchesters. Seit März 2011 hat sie auch eine Professur für Violine an der Kunstuniversität Graz inne. Ihr Violinstudium hat die Serbin bei Szymon Goldberg in den USA (Curtis Institute of Music und Juilliard School) absolviert. Bereits im ehemaligen Jugoslawien und auch in den USA wurde sie mit vielen Auszeichnungen bedacht. 1986 war sie Finalistin des Tschaikowsky-Wettbewerbs in Moskau. Vesna Stankovic war fünfzehn Jahre lang ein führendes Mitglied des Chamber Orchestra of Europe, wo sie mit Dirigenten und Solisten wie Nikolaus Harnoncourt, Claudio Abbado, Carlo Maria Giulini, Sir Georg Solti, Gidon Kremer, András Schiff, Murray Perahia u.a. zusammengearbeitet hat. Vesna Stankovic ist als Solistin und Kammermusikerin regelmäßig bei bedeutenden Konzertzyklen und Festivals zu hören. Als Solistin ist sie mit vielen Orchestern in den USA, in Wien und im ehemaligen Jugoslawien aufgetreten. Sie gibt Solorecitals in Japan, wo sie als künstlerische Leiterin des Kammermusikseminars Szymon Goldberg Memorial in Toyama mitwirkt. Außerdem nimmt Vesna Stankovic regelmäßig an den Kammermusikfestivals in Nürnberg und Feistrizt (Hagen Open) sowie an Kammermusikzyklen des Wiener Konzerhauses teil, wo sie 1995 debütierte. Vesna Stankovic spielt eine Violine von Jacobus Stainer aus dem Jahre 1671, die ihr von der Österreichischen Nationalbank zur Verfügung gestellt wird.

STEPHEN STIRLING

Horn
Großbritannien

Stephen Stirling, international als Hornist anerkannt, hat inzwischen auf allen wichtigen britischen Konzertpodien gespielt und ist mit Orchestern wie der Academy of St Martin in the Fields, dem Chamber Orchestra of Europe, BBC NOW, BBC SSO, dem Bournemouth Symphony Orchestra und dem Orchestra of St John's aufgetreten. Seine Aufnahmen sämtlicher Hornkonzerte von Mozart mit der City of London Sinfonia sind regelmäßig auf dem Radiosender Classic FM zu hören. Auf BBC Radio 3 wurde seine Uraufführung des Hornkonzertes von Gary Carpenter mit dem BBC Philharmonic Orchestra gesendet. Stirling war der einzige Solist bei der Eröffnung der beiden neuesten Konzerthäuser in London – der Cabot Hall und des King's Place. Stephen Stirling spielt als Kammermusiker häufig in der Wigmore Hall (London) und der Carnegie Hall (New York) sowie auf den wichtigsten Festivals In Großbritannien und auswärts. Er ist zudem Gründungsmitglied des neuen Londoner Kammermusikensembles Endymion, konzertiert mit dem Ensemble Fibonacci Sequence, dem Audley Trio und Arpège, und er ist erster Hornist verschiedener angesehener Kammerorchester. Seine CD-Einspielung des Horntrios von Brahms mit dem Florestan Trio hatte traumhafte Kritiken und wurde für einen Gramophone-Preis nominiert. Einspielungen der Kammermusik für Horn von York Bowen, Thomss Dunhill und Stanford wurden ebenfalls von der Presse sehr gelobt, »Horn« – eine CD der Fibonacci Sequence mit wenig bekannten Kammerstücken ist kürzlich beim Label Deux Elles erschienen. Zu den Höhepunkten in der laufenden Saison gehören Auftritte in der Wigmore Hall mit Angela Hewitt und Isabelle Faust und neue CDs mit Musik von Nielsen und Lennox Berkley.

PETER WENDL

Bühnenildner
Deutschland

In Augsburg geboren, absolvierte Peter Wendl seine Ausbildung an der Akademie der Bildenden Künste Nürnberg bei Michaerl Munding (Freie Malerei und Kunsterziehung) und Georg Winter (Kunst und öffentlicher Raum) sowie an der Hochschule für Gestaltung Karlsruhe bei Mischa Kuball (Medienkunst). 2007 kehrt er nach Nürnberg zurück, um Meisterschüler von Michael Munding zu werden. Nachdem er das 1. Staatsexamen bestanden hatte, erhielt Wendl im selben Jahr einen Lehrauftrag an der Akademie der bildenden Künste Nürnberg. 2008 wurde er mit der Debütantenförderung des bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst bedacht, und er wurde Assistent und Dozent am Lehrstuhl Grafik-Design/Visuelle Kommunikation an der Nürnberger Akademie der bildenden Künste.

ANDREW WEST

Klavier
Künstlerische Leitung
Großbritannien

Andrew West musiziert weltweit als Solist, Begleiter und Kammermusiker. Er gab Klavierabende in Südafrika, Südamerika und in den Vereinigten Staaten, und er ist häufig in den großen Londoner Konzertsälen und im Radio der BBC zu hören. Er konzertiert seit langem mit der Flötistin Emily Beynon, mit der er in den BBC Chamber Music Proms und im Rahmen des Edinburgh International Festival aufgetreten ist. Kürzlich musizierte er vierhändig mit Cedric Tiberghien bei den City of London und Cheltenham Festivals. Außerdem spielte er gemeinsam mit Philip Moore die Fassung für zwei Klaviere von *Le Sacre du Printemps* für das Strawinsky-Projekt der Michael Clark Dance Company und gastierte damit im Sommer 2007 im Londoner Barbican Centre, im Sommer 2008 in Paris und New York. Andrew West erhielt den Gerald Moore Preis für Klavierbegleitung. Zudem wirkte er über mehrere Jahre als offizieller Begleiter des Steans Institute for Singers beim Ravinia Festival in Chicago. Er nahm CDs auf mit Emma Bell (Lieder von Strauss, Marx und Bruno Walter), Alice Coote, James Gilchrist, Hakan Vramsmo sowie Roderick Williams, und er tritt weiterhin regelmäßig gemeinsam mit Mark Padmore auf. Andrew West studierte Englisch am Clare College in Cambridge, bevor er mit dem Musikstudium bei Christopher Elton und John Streets an der Royal Academy of Music in London begann. Dort bekleidet er mittlerweile eine Professur für Begleitung und Kammermusik. West ist im vierzehnten Jahr einer der drei künstlerischen Leiter des Internationalen Kammermusikfestivals Nürnberg.

ELKE WOLLMANN

Schauspielerin
Deutschland

Seit Sommer 2002 gehört Elke Wollmann zum festen Schauspielensemble des Staatstheaters Nürnberg. Sie spielte die Klytaimnästra in der *Orestie*, die Veronique in *Der Gott des Gemetzels*, die Elisabeth in *Maria Stuart*, die Medea, die Nora, die Piaf im gleichnamigen Musical von Pam Gems, um nur einige ihrer vielen Rollen zu nennen. Im Jahr 2000 erhielt sie den Fehling-Förderpreis der Stadt Lübeck, als beste Schauspielerin bekam sie 2002 den »Theater-Oskar« der Rheinischen Post und 2008 wurde sie mit dem Nürnberger Theaterpreis ausgezeichnet. Neben dem Schauspiel gehört ihre Leidenschaft der Musik. Zu ihren »Herzensprojekten« gehörte in diesem Jahr *Töt erst sein Weib* im Doku-Zentrum. In dieser Gemeinschaftsproduktion des Staatstheaters mit der Musikhochschule Nürnberg war sie als »Die Frau« zu erleben. Seit 3 Jahren ist sie mit ihrem Liederabend *Hommage an Edith Piaf* zusammen mit der Pianistin Béatrice Kahl auf Tour.

LAURA YOUNG

Gitarre
Kanada

Geboren in Toronto, Kanada, begann Laura Young im Alter von zehn Jahren Gitarre zu spielen. Nach ihrem Musikstudium an der University of Toronto bei Eli Kassner nahm sie an Meisterkursen von David Russel und Leo Brouwer teil und setzte ihr Studium bei Hubert Käppel an der Musikhochschule in Köln fort. Als Solistin spielte Laura Young in renommierten Konzertsälen wie der Alten Oper in Frankfurt, dem National Arts Centre in Ottawa, Kanada, und dem Auditorio Nacional in Madrid, Spanien, sowie auf internationalen Gitarren-Festivals in Kanada, Ungarn, Polen, Deutschland und Griechenland. Sie bereiste ganz Europa mit ihrem »Trio de Cologne«, das sie 1991 gemeinsam mit den Gitarristen Zoran Dukic und Pablo Márquez gegründet hatte. Zu den internationalen Wettbewerben und Preisen, die Laura gewonnen hat, zählen der Jacinto e Inocencio Guerrero Wettbewerb in Madrid sowie der Andrés Segovia Wettbewerb in Palma de Mallorca. Seit 2010 tritt sie mit Frances Pappas als »Lagrimosa Beltà«-Duo auf mit modernen Arrangements alter türkischer, griechischer und sephardischer Lieder. Ihre Aufnahmen und Konzerte in Rundfunk und Fernsehen in Kanada, den Vereinigten Staaten, Deutschland und Spanien belegen die internationale Anerkennung, die Laura Young genießt. Sie hat seit kurzem eine Professur für das Fach Gitarre an der Musikuniversität Mozarteum in Salzburg

EVA ZÖLLNER

Akkordeon
Deutschland

Eva Zöllner studierte klassisches Akkordeon an der Hochschule für Musik Köln und am Königlich Dänischen Konservatorium in Kopenhagen. Sie zählt zu den aktivsten Akkordeonistinnen ihrer Generation und widmet sich mit großem Engagement der zeitgenössischen Musik. Als Solistin ist sie zwischen Island, Feuerland, Kolumbien und Japan unterwegs und engagiert sich in unterschiedlichsten Projekten, die von der experimentellen Solo-Performance bis hin zu Auftritten mit namhaften Ensembles reichen. Ihre Aktivitäten werden durch diverse Radio- und CD-Produktionen dokumentiert. Die enge Zusammenarbeit mit Komponisten ihrer Generation ist ein wichtiger Aspekt ihrer Arbeit. Daraus resultierend hat sie in den letzten Jahren mehr als 100 Werke uraufgeführt. Besonders interessiert sie dabei die Kombination ihres Instruments mit neuen Medien. Eva Zöllner lebt in Hamburg und nomadisch auf der Reise, um ihr Instrument in unterschiedlichsten Kontexten und Kulturen zu erkunden. www.eva-zoellner.de

MAREN ZIMMERMANN

Dramaturgie
Deutschland

Maren Zimmermann studierte Germanistik und Musikwissenschaft an der Philippsuniversität in Marburg. Ihr erstes Festengagement führte sie von 1995 bis 1998 an das Theater Erfurt, wo sie als Dramaturgin für Schauspiel und Kinder- und Jugendtheater tätig war. 1998 wechselte sie als Schauspieldramaturgin an das Staatstheater Karlsruhe. Von 2000 bis 2011 war sie Schauspieldramaturgin am Staatstheater Nürnberg. Seit 2011 ist Maren Zimmermann freie Dramaturgin. Neben ihrer Tätigkeit für Ballett und Schauspiel des Salzburger Landestheaters arbeitet sie unter anderem für den Schriftsteller und Festivalleiter Albert Ostermaier.

IMPRESSUM

Veranstalter
Kammer Musik Theater
International Nürnberg e.V.
Moltkestraße 13
90429 Nürnberg

T: (0162) 4195 900
info@kammermusik-festival.de
www.kammermusik-festival.de

Bankverbindung: Sparkasse Nürnberg
DE 35 7605 0101 0004 703807

Künstlerische Leitung
Frances Pappas
Peter Selwyn
Andrew West
Gero Nievelstein

Gründungsmitglied u. Ehrenvorsitzende
Emily Segal

Geschäftsführung, PR und Öffentlichkeitsarbeit
Dr. Dorle Messerer-Schmid

Produktionsleitung
Gero Nievelstein

Finanz- und Rechnungswesen
Brigitte Weber

Redaktion, Dramaturgie
Dr. Michael Kerstan

Bridging Arts Auf AEG
Suna Wilhelm

Titelfoto
Uwe Niklas

Gestaltung, Satz
Nina Metz Konzept Design

Druck
City Druck Tischner & Hoppe GmbH

Bridging Arts Nürnberg
Auf AEG

Bridging Arts Nürnberg
Musik nah dran

Bridging Arts Nürnberg
Eine gute halbe Stunde

Bridging Arts Nürnberg
Konzerte auf der Kaiserburg

Bridging Arts Nürnberg
Performance

Bridging Arts Salzburg

WIR BEDANKEN UNS BEI UNSEREN ANZEIGENKUNDEN

für ihr großzügiges kulturelles Engagement!

Akademie Faber-Castell | Allianz | Barthelmess Group | DATEV | Dauphin HumanDesign Group | Ernst Müller | Auto-Fiegl GmbH | Franconian International School | Fürstlich Castell´sche Bank | gVe | ksw | Luxhaus | Müller Verlag | Nürnberger Wach- und Schließgesellschaft | Philharmoniker Nürnberg | Privatmusikverein | Pyraser Landbrauerei GmbH & Co. KG | Samir Immobilien | Sonntag & Kollegen | VR Bank | wgb Nürnberg

Dauphin HumanDesign® Group

DAUPHIN HOME®

| EDLES DESIGN
| GEKONNTE HANDARBEIT
| HOCHWERTIGE MATERIALIEN
| ZEITLOS MODERN

www.dauphin-home.de

Das Geheimnis
Ihres
Erfolges.

CASTELL

Eine Anlagestrategie, die klaren transparenten Grundsätzen folgt und sich direkt von der generationsübergreifenden Sicht der beiden Eigentümerfamilien der Fürstlich Castell'schen Bank ableitet. Gerne erläutern wir Ihnen diese in einem persönlichen Gespräch.

Fürstlich Castell'sche Bank
Wolfgang Graf zu Castell-Castell
Prinzregentenufer 7
90489 Nürnberg
Telefon 0911 58670-64301

www.castell-bank.de

Melden Sie sich jetzt online für unseren monatlichen Anlagebrief an.

GROUP
BARTHELMESS
Global Visual Marketing

BARTHELMESS group unterstützt BRIDGING ARTS
und wünscht Ihnen ein wunderbares Festival.

BARTHELMESS ***concept*** • BARTHELMESS ***project*** • BARTHELMESS ***product*** • BARTHELMESS ***production***

barthelmess.com

160.001ster?

Rund 160.000 Einbrüche gab es 2015 in Deutschland. Sorgen Sie dafür, dass nicht in diesem Jahr Sie betroffen sind.

Schützen Sie Ihr Zuhause sicher und zuverlässig mit der Nürnberger Wach- und Schließgesellschaft.

NÜRNBERGER WACH- & SCHLIESSGESELLSCHAFT® Seit 1902

Jetzt informieren:
www.nwsgmbh.de
Tel. 0911 519 96 - 0

Franconian International School

Für die Eröffnungsfeier unseres neuen Schultheaters in 2012 arbeitete die FIS ein Jahr lang mit dem Kammermusikfestival eng zusammen. Am Ende stand eine sehr erfolgreiche Produktion, in die Schüler, Eltern und Lehrer eingebunden waren. Bis heute ist die Erinnerung daran sehr lebendig. Die FIS freut sich auf weitere Kooperationen mit Bridging Arts und wünscht viel Erfolg!

Franconian International School e. V.
Marie-Curie-Straße 2, 91052 Erlangen, GERMANY
Phone: +49 (0)9131 940 39-2010
bettina.wiegel@the-fis.de / www.the-fis.de

Alle Kärcher Produkte – Jedes Original Zubehör!

Ernst Müller GmbH & Co. KG · Wiesbadener Straße 4 · 90427 Nürnberg
Tel. 0911/30 06-235 · Mo–Fr 7.30–17.00 Uhr · Sa 9.00–13.00 Uhr

reinigung@ernstmueller.de · www.ernstmueller.de

„Mit fränkischer Verlässlichkeit sind wir im Kreis der Elite der Vermögensverwalter angekommen.“

-Prädikatsauszeichnung-

KSW Vermögensverwaltung AG gehört zu den besten Vermögensverwaltern im deutschsprachigen Raum!

KSW Vermögensverwaltung AG
Kaiserstraße 23
90403 Nürnberg

KSW VERMÖGENSVERWALTUNG AG

Telefon: 0911 - 21773 - 0
Telefax: 0911 - 21773 30
www.ksw-vermoegen.de

STUDIUM
BILDENDE KUNST
DESIGN
LITERATUR UND JOURNALISMUS
Mappenkurse | Vorstudium

JUGENDKUNSTSCHULE

KUNST- UND GESTALTUNGSTHERAPIE

Weitere Informationen
AKADEMIE FABER-CASTELL
Verwaltung | Mühlstraße 2 | 90547 Stein
Tel. 0911.9965-5151 | verwaltung@a-fc.de
WWW.AKADEMIE-FABER-CASTELL.DE

PHILHARMONIE
Nürnberg e.V.

Kammermusik aus Leidenschaft

www.philharmonie-nuernberg.de

KAMMERKONZERTE 2016/2017
Meistersingerhalle Nürnberg, Kleiner Saal, Beginn 19:30 Uhr

22.09.2016
Till Fellner (Klavier)

14.10.2016
Aris-Streichquartett
Thorsten Johanns (Klarinette)

09.11.2016
Sebastian Klinger (Violoncello)

05.12.2016
Mandelring-Quartett

30.01.2017
Gewinner des Streichquartett-wettbewerbs in Banff, Kanada

23.03.2017
Mozart Piano Quartett

28.04.2017
Vokalquartett mit Julian Prégardien

12.05.2017
Minetti-Quartett

PRIVATMUSIKVEREIN NÜRNBERG

Abonnement (ab 130,00 Euro) und INFO Telefon: 09123-80 91 430, Einzelkarten online unter www.privatmusikverein.de, an Vorverkaufsstellen oder an der Abendkasse

KlangVerlangen

Konzertsaison 2016/2017

Wir verzaubern Sie!

Klassik und Jazz in höchster Qualität – sichern Sie sich jetzt Ihren Platz mit einem Abo für unsere Konzertsaison 2016/2017.

Sie sparen so bis zu 40% gegenüber dem Einzelkartenkauf.

Kontaktieren Sie uns – wir beraten Sie gerne!

Gemeinnütziger Theater- und Konzertverein Erlangen
Luitpoldstraße 45/ Haus C
91052 Erlangen
09131/ 862252
nfo@gve.de • www.gve.de

gVe

grafikwerkstatt.de

Sie haben einen Grund zum Feiern?

wbg Nürnberg Immobilien

Wir haben die passende Räumlichkeit dafür:
Repräsentationsräume „Nürnberger Altstadt“

Feiern Sie schön - in den Räumen mit dem besten Ausblick der Stadt.

Feiern Sie die Feste mit dem einzigartigen Blick auf die Nürnberger Burg und den Pegnitzlauf. Wir bieten Ihnen ein einmaliges Ambiente, eine hervorragende Gastronomie und hochwertig gestaltete Räumlichkeiten.

Die Repräsentationsräume „Nürnberger Altstadt“ befinden sich direkt an der Pegnitz, im 6. Obergeschoss des Hauses am Kaspar-Hauser-Platz 12.

Kontakt:

wbg Nürnberg GmbH
Immobilienunternehmen
Glogauer Straße 70, 90473 Nürnberg
Telefon: 09 11/80 04-121
E-Mail: pfister@wbg.nuernberg.de

www.wbg.nuernberg.de

Wir gestalten LebensRäume.

VR BANK NÜRNBERG
Die Teilhaberbank

Profitieren Sie von exklusiven Vorteilen.
Werden Sie jetzt VR Teilhaber!

„Mit Spitzenleistung ist meine Präsentation in Gelbe Seiten in Balance"

Tatjana R., Ballettschule Schwanensee

Jetzt informieren und neue Kunden gewinnen.
www.sellwerk.de/kontakt

DIE NEUKOMPOSITION DER NEUE VOLVO V90

Innovationen für Menschen. Mit diesem Denken bringen wir eine Technologie mit neuen Maßstäben auf die Straße. Der neue Volvo V90 – mit serienmäßigem Pilot Assist für teilautonomes Fahren. Jetzt Probefahrt vereinbaren.

AUTO-FIEGL WÜNSCHT ALLEN BESUCHERN EIN GENUSSVOLLES MUSIKERLEBNIS!

MEHR UNTER **WWW.AUTO-FIEGL.DE**

AUTO-FIEGL GMBH
KAFKASTRASSE 1
90471 NÜRNBERG
TEL. 0911 / 81 201 43
WWW.VZ-NUERNBERG.DE

LUXHAUS.

LUXHAUS.
Die Nr.1 in der Climatic-Wand-Technologie.

Ihr
LUXHAUS – so individuell wie Ihr Musikgeschmack

Besuchen Sie uns am Werksstandort Georgensgmünd und erleben Sie in der LUXHAUS Boutique hautnah unsere Liebe zum Detail.

Öffentliche Werksführungen finden an jedem letzten Samstag im Monat zwischen 14 und 17 Uhr oder nach Vereinbarung statt.

Das Musterhaus ist jeden Mittwoch bis Sonntag von 11 bis 18 Uhr und nach telefonischer Absprache geöffnet.

LUXHAUS | Pleinfelder Straße 64 | 91166 Georgensgmünd | Tel. 09172 692-0

samir + immobilien

beratung und vermittlung

Ihre Immobilie und unsere Erfahrung - eine gute Verbindung!

Vermietung und Verkauf von Wohnimmobilien - Verkauf von Wohn-, Gewerbe- und Hotelanlagen
Unsere Leistungen: Objektbewertung, Zusammenstellen von Objektunterlagen (Bildmaterial, Grundrissen, usw.), Exposés, Werbung und Internetpräsenz, Auswerten von Anfragen, Besichtigungen, Verhandlungsführung, Moderation, Vertragsbearbeitung, Abschlüsse und Übergaben, Anwalts- und Notartermine

www.samir-immobilien.de - info@samir-immobilien.de
großweidenmühlstr. 13 - 90419 nürnberg - 0911 3773920

Die persönliche Note zählt

SONNTAG & PARTNER

Wirtschaftsprüfer Steuerberater Rechtsanwälte
Augsburg | München | Frankfurt | Ulm | Nürnberg

Am Tullnaupark 8, 90402 Nürnberg

www.sonntag-partner.de